

# **Bielefeld**

**Jahresabschluss**  
**2012**  
**der Stadt Bielefeld**



## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>BILANZ DER STADT BIELEFELD ZUM 31.12.2012</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>ANHANG</b>	<b>7</b>
<b>2.1</b>	<b>Vorbemerkungen</b>	<b>7</b>
<b>2.2</b>	<b>Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze</b>	<b>7</b>
<b>2.3</b>	<b>Erläuterungen</b>	<b>9</b>
I	Aktiva	9
2.3.1	Anlagevermögen	9
2.3.1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände	9
2.3.1.2	Sachanlagen	9
2.3.1.2.1	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	9
2.3.1.2.2	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	10
2.3.1.2.3	Infrastrukturvermögen	10
2.3.1.2.4	Bauten auf fremdem Grund und Boden	12
2.3.1.2.5	Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	12
2.3.1.2.6	Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	13
2.3.1.2.7	Betriebs- und Geschäftsausstattung	13
2.3.1.2.8	Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	14
2.3.1.3	Finanzanlagen	14
2.3.1.3.1	Anteile an verbundenen Unternehmen	14
2.3.1.3.2	Beteiligungen	15
2.3.1.3.3	Sondervermögen	16
2.3.1.3.4	Wertpapiere des Anlagevermögens	16
2.3.1.3.5	Ausleihungen	17
2.3.2	Umlaufvermögen	18
2.3.2.1	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	18
2.3.2.1.1	Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	19
2.3.2.1.2	Privatrechtliche Forderungen	19
2.3.2.1.3	Sonstige Vermögensgegenstände	19
2.3.2.2	Liquide Mittel	20
2.3.3	Aktive Rechnungsabgrenzung	20
II	Passiva	21
2.3.4	Eigenkapital	21
2.3.4.1	Allgemeine Rücklage	21
2.3.4.2	Sonderrücklagen	21
2.3.4.3	Ausgleichsrücklage	21
2.3.4.4	Ergebnisvortrag	22
2.3.4.5	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	22
2.3.5	Sonderposten	22
2.3.5.1	Sonderposten für Zuwendungen	22
2.3.5.2	Sonderposten für Beiträge	23
2.3.5.3	Sonderposten für den Gebührenaussgleich	23
2.3.5.4	Sonstige Sonderposten	23
2.3.6	Rückstellungen	24
2.3.6.1	Pensionsrückstellungen	24
2.3.6.2	Rückstellungen für Deponien und Altlasten	24
2.3.6.3	Instandhaltungsrückstellungen	25
2.3.6.4	Sonstige Rückstellungen	25
2.3.7	Verbindlichkeiten	26
2.3.7.1	Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	26
2.3.7.2	Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	26
2.3.7.3	Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	27
2.3.7.4	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27
2.3.7.5	Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	27

---

2.3.7.6	Sonstige Verbindlichkeiten	28
2.3.7.7	Erhaltene Anzahlungen	28
2.3.8	Passive Rechnungsabgrenzung	28
<b>2.4</b>	<b>Änderungen der Eröffnungsbilanz</b>	<b>29</b>
<b>2.5</b>	<b>Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse</b>	<b>30</b>
<b>2.6</b>	<b>Ergänzende Angaben</b>	<b>31</b>
<b>2.7</b>	<b>Anlagen</b>	<b>33</b>
2.7.1	Anlagenspiegel	34
2.7.2	Forderungsspiegel	36
2.7.3	Verbindlichkeitenspiegel	38

# 1 Bilanz der Stadt Bielefeld zum 31.12.2012

	31.12.2012	31.12.2011		31.12.2012	31.12.2011
<u>AKTIVA</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>PASSIVA</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
1 Anlagevermögen			1 Eigenkapital		
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	163.390,90	133.579,81	1.1 Allgemeine Rücklage	773.574.985,66	825.840.052,89
1.2 Sachanlagen			<i>davon Deckungsrücklage 4.855.227 €</i>		
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte			<i>(2011: 3.140.882 €)</i>		
1.2.1.1 Grünflächen	16.712.910,71	16.487.533,66	1.2 Sonderrücklagen	17.814.260,80	17.814.260,80
1.2.1.2 Ackerland	186.288,12	186.288,12	1.3 Ausgleichsrücklage	0,00	206.880.834,00
1.2.1.3 Wald, Forsten	3.111,01	3.622,27	1.4 Ergebnisvortrag	-81.420.000,66	-271.635.550,85
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	759.167,54	755.435,37	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-64.619.903,00	-81.420.000,66
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte			2 Sonderposten		
1.2.2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	0,00	0,00	2.1 für Zuwendungen	288.772.892,95	281.947.266,43
1.2.2.2 Schulen	0,00	0,00	2.2 für Beiträge	115.202.712,56	120.499.590,47
1.2.2.3 Wohnbauten	0,00	0,00	2.3 für den Gebührenaussgleich	12.056.299,41	11.416.017,57
1.2.2.4 Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	245.849,74	212.293,02	2.4 Sonstige Sonderposten	13.169.495,92	11.136.399,84
1.2.3 Infrastrukturvermögen			3 Rückstellungen		
1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	222.634.577,72	214.264.140,28	3.1 Pensionsrückstellungen	604.096.704,00	593.491.183,00
1.2.3.2 Brücken und Tunnel	123.198.055,49	115.751.739,62	Rückstellungen für Deponien und Altlasten	47.264.378,98	48.202.357,89
1.2.3.3 Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	0,00	0,00	3.3 Instandhaltungsrückstellungen	13.335.011,70	16.527.385,85
1.2.3.4 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	0,00	0,00	3.4 Sonstige Rückstellungen	56.485.803,19	53.656.767,02
1.2.3.5 Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	373.461.569,17	391.505.759,08	4 Verbindlichkeiten		
			4.1 Anleihen	0,00	0,00
			Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen		
			4.2		

1.2.3.6	Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	32.160.197,26	28.511.331,99	4.2.1	von verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
1.2.4	Bauten auf fremdem Grund und Boden	1.315.467,70	1.430.908,43	4.2.2	von Beteiligungen	0,00	0,00
1.2.5	Kunstgegenstände, Kunstdenkmäler	72.171.081,22	72.166.307,49	4.2.3	von Sondervermögen	0,00	0,00
1.2.6	Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	10.723.424,92	9.717.361,42	4.2.4	vom öffentlichen Bereich	22.001.468,62	22.777.738,93
1.2.7	Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.358.040,41	23.831.095,78	4.2.5	von Kreditinstituten	34.484.288,70	28.729.008,67
1.2.8	Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	4.825.879,98	4.033.386,05	4.3	Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	464.362.328,22	424.635.295,22
1.3	Finanzanlagen			4.4	Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	3.738.935,63	4.815.953,47
1.3.1	Anteile an verbundenen Unternehmen	635.658.451,26	635.730.873,24	4.5	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.577.722,33	27.355.424,88
1.3.2	Beteiligungen	4.238.368,02	4.018.908,12	4.6	Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	283.012,10	6.157.734,56
1.3.3	Sondervermögen	707.415.413,61	707.415.413,61	4.7	Sonstige Verbindlichkeiten	55.562.897,30	51.291.818,22
1.3.4	Wertpapiere des Anlagevermögens	5.559.617,19	5.544.686,34	4.8	Erhaltene Anzahlungen	7.983.009,84	0,00
1.3.5	Ausleihungen			5	Passive Rechnungsabgrenzung	36.007.244,15	38.327.324,43
1.3.5.1	an verbundene Unternehmen	33.844.102,78	34.511.112,89				
1.3.5.2	an Beteiligungen	35.100,00	0,00				
1.3.5.3	an Sondervermögen	2.194.045,86	1.573.509,71				
1.3.5.4	Sonstige Ausleihungen	16.502.964,17	16.964.522,97				
2	Umlaufvermögen						
2.1	Vorräte						
2.1.1	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00	0,00				
2.1.2	Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00				
2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
	Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen						
2.2.1	Forderungen						
2.2.1.1	Gebühren	5.940.786,95	4.778.903,77				
2.2.1.2	Beiträge	720.737,00	770.528,27				
2.2.1.3	Steuern	13.539.848,94	15.688.109,02				
2.2.1.4	Forderungen aus Transferleistungen	3.674.432,94	5.985.988,74				

2.2.1.5	Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	3.739.233,35	4.888.606,84		
2.2.2	Privatrechtliche Forderungen				
2.2.2.1	gegenüber dem privaten Bereich	4.062.172,03	4.507.323,33		
2.2.2.2	gegenüber dem öffentlichen Bereich	167.715,96	149.502,96		
2.2.2.3	gegen verbundene Unternehmen	29.367.380,68	24.080.332,79		
2.2.2.4	gegen Beteiligungen	356.258,14	383.392,06		
2.2.2.5	gegen Sondervermögen	7.701.271,64	15.517.813,06		
2.2.3	Sonstige Vermögensgegenstände	18.938.811,89	18.092.540,37		
2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00		
2.4	Liquide Mittel	11.178.160,43	5.166.967,35		
3	Aktive Rechnungsabgrenzung	54.979.663,67	53.687.044,80		
4	Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00		
	<b>Summe</b>	<b><u>2.443.733.548,40</u></b>	<b><u>2.438.446.862,63</u></b>	<b>Summe</b>	<b><u>2.443.733.548,40</u> <u>2.438.446.862,63</u></b>

## 2 Anhang

### 2.1 Vorbemerkungen

Die Stadt Bielefeld erfasst seit dem 01.01.2009 ihre Geschäftsvorfälle nach dem System der doppelten Buchführung. Somit ist nach § 95 Abs. 1 Gemeindeordnung (GO NRW) zum 31.12.2012 ein Jahresabschluss aufzustellen, in dem das Ergebnis der Haushaltswirtschaft nachzuweisen ist. Unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung wird ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage vermittelt.

Nach §§ 37 ff. Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO NRW) sind diesem Anhang ein Anlagenspiegel, ein Forderungsspiegel sowie ein Verbindlichkeitspiegel beigefügt.

### 2.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Gemäß § 37 Abs. 1 GemHVO NRW in Verbindung mit § 44 Abs. 1 GemHVO NRW sind im Anhang zu den Posten der Bilanz die verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anzugeben und so zu erläutern, dass sachverständige Dritte diese beurteilen können.

Bei der Ermittlung der Wertansätze zum 31.12.2012 wurden die §§ 32 bis 36 GemHVO NRW angewendet. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Einzelnen bei den Erläuterungen der Bilanzposten dargestellt.

Sämtliche bis zum Zeitpunkt der Aufstellung der Bilanz bekannt gewordene Risiken, die zum Stichtag bereits vorlagen, wurden aufgenommen.

Um eine ordnungsgemäße, einheitliche und vollständige körperliche Bestandsaufnahme der Vermögensgegenstände der Stadt Bielefeld zu gewährleisten, wurde die Datenaufnahme durch die Fachämter auf der Grundlage der Inventurrichtlinie vorgenommen.

- Grundsätzlich wurden alle Vermögensgegenstände und Schulden einzeln nach Art, Menge und Wert erfasst.
- Auf eine Erfassung von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, deren Anschaffungs- und Herstellungskosten im Einzelnen wertmäßig den Betrag von 60 € ohne Umsatzsteuer nicht überschreiten, wurde verzichtet (§ 29 Abs. 3 GemHVO NRW).
- Im Rahmen der Fortschreibung im Haushaltsjahr 2012 wurden alle Vermögensgegenstände mit Anschaffungs-/Herstellungskosten ab 60 € netto bilanziert – vermindert um die Abschreibung 2012 (§ 29 Abs. 3 GemHVO NRW).
- Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten ohne Umsatzsteuer mindestens 60 € und nicht mehr als 410 € betragen, werden als eigenständige Anlagegüter im Inventar geführt. Diese geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben. Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert von weniger als 60 € werden unmittelbar als Aufwand verbucht (§ 33 Abs. 4 GemHVO NRW).
- Das Bewertungsvereinfachungsverfahren nach § 34 Abs. 1 GemHVO NRW zur Bildung von Festwerten wurde für folgende Bereiche gewählt:
  - o Ausstattung Sportplätze
  - o Mitarbeiterarbeitsplätze Verwaltung

- Büroausstattung Amtsleiterzimmer
- Büroausstattung Räume Dezernenten
- Besprechungsräume
- Versammlungsräume Feuerwehr
- Ruheräume Feuerwehr
- Dienst- und Schutzkleidung Feuerwehr
- Medienbestände Verwaltungsbücherei, Stadtbibliothek, Musikbibliothek Musik- und Kunstschule, Notenbücherei Musik- und Kunstschule, Bibliothek Ausbildung Feuerwehr
- Ausstattung von Schulen einschließlich Lehr- und Lernmittel
- Ausstattung Kindertagesstätten
- Ausstattung der Einrichtungen der Erziehungshilfe
- Ausstattung Sporthallen
- Beleuchtung (Infrastrukturvermögen; zum 31.12.2012 in Einzelanlage aufgelöst)
- Lichtsignalanlagen (Infrastrukturvermögen; zum 31.12.2012 in Einzelanlage aufgelöst)
- In die Herstellungskosten im Sinne des § 33 Abs. 3 GemHVO NRW sind notwendige Material- und Fertigungsgemeinkosten einbezogen. Verwaltungsgemeinkosten sind nicht eingerechnet.
- Die Abschreibungen werden grundsätzlich nach dem linearen Abschreibungsverfahren ermittelt.
- Außerplanmäßige Abschreibungen gem. § 35 Abs. 5 GemHVO wegen dauerhafter Wertminderung wurden – soweit erforderlich – berücksichtigt.
- Für die Ermittlung der Abschreibungsbeträge wurden entsprechend der Rahmentabelle des Innenministeriums des Landes NRW Nutzungsdauern für abnutzbare Vermögensgegenstände festgelegt (§ 35 Abs. 3 GemHVO NRW).
- Die Erfassung und Bewertung der Vorräte des Umlaufvermögens erfolgte nach der Durchschnittsmethode (Verbrauchsfolgeverfahren) (§ 256 HGB).
- Das Sachanlagevermögen ist im Wesentlichen auf der Grundlage von fortgeführten Anschaffungskosten ermittelt worden.
- Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden vor dem Bilanzstichtag geleistete Zahlungen ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.
- Die Rückstellungen wurden nach dem Grundsatz der kaufmännischen Vorsicht für sämtliche erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, die bis zum 31.12.2012 bekannt geworden sind, gebildet.
- Als passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden vor dem Bilanzstichtag erhaltene Zahlungen ausgewiesen, soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

## 2.3 Erläuterungen

### I Aktiva

#### 2.3.1 Anlagevermögen

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>2.289.367.074,78 €</b>	<b>2.284.749.809,27 €</b>

##### 2.3.1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>163.390,90 €</b>	<b>133.579,81 €</b>

Bei den Immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um Konzessionen, Lizenzen und Software. Die Bewertung erfolgte nach Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zum Sachzeitwert.

Wesentliche immaterielle Vermögensgegenstände der Stadt Bielefeld sind bereits bei dem Sondervermögen „Informatikbetrieb der Stadt Bielefeld“ (IBB) bilanziert. Ausgewiesen wurden im Kernhaushalt Software-Lizenzen, die von den dezentralen Organisationseinheiten käuflich erworben worden sind.

##### 2.3.1.2 Sachanlagen

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>883.755.620,99 €</b>	<b>878.857.202,58 €</b>

##### 2.3.1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>17.661.477,38 €</b>	<b>17.432.879,42 €</b>

In dieser Position sind enthalten:

→ Grünflächen	<b>16.712.910,71 €</b>
→ Ackerland	<b>186.288,12 €</b>
→ Wald- und Forstflächen	<b>3.111,01 €</b>
→ sonstige unbebaute Grundstücke	<b>759.167,54 €</b>

Die städtischen unbebauten Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte sind in der Regel beim Immobilienservicebetrieb Bielefeld (ISB) aktiviert. In der Bilanzposition sonstige unbebaute Grundstücke des Kernhaushaltes sind die Gewässerausbauten und Schutzzäune abgebildet.

In der Bilanzposition Ackerland wurden Vorratsgrundstücke für künftige Straßenbaumaßnahmen erfasst. Sobald die Grundstücke tatsächlich für die Straßenbaumaßnahmen benötigt werden, erfolgt eine Umbuchung in die Bilanzposition Grund- und Boden Infrastruktur.

Die Bilanzposition Grünflächen umfasst ganz überwiegend Aufbauten im Bereich des Gewässerausbaus in Grünanlagen. Weiterhin wurden hier Beschilderungen von Naturschutzgebieten, Ausstellungstafeln und einige der Stadt gespendete Bänke erfasst. In dieser Position sind auch die Hochwasserrückhaltebecken erfasst.

Die Bilanzposition sonstige unbebaute Grundstücke enthält ganz überwiegend die Depo-niegrundstücke des Umweltamtes – diese wurden mit 1 € je qm bewertet – sowie einige Zaunanlagen.

#### 2.3.1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>245.849,74 €</b>	<b>212.293,02 €</b>

In dieser Bilanzposition sind die Buswartehäuschen des Amtes für Verkehr erfasst, Fahr-gastunterstände und Fahrradabstellanlagen, z. B. an Bahnhöfen, sowie Absperrungen an Fledermausquartieren.

Der relativ niedrige Ausweis bei dieser Bilanzposition ist darauf zurückzuführen, dass die städtischen Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schulen und Wohnbauten beim Immobilienservicebetrieb Bielefeld bilanziert werden.

#### 2.3.1.2.3 Infrastrukturvermögen

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>751.454.399,64 €</b>	<b>750.032.970,97 €</b>

Das für die Stadt Bielefeld relevante Infrastrukturvermögen gliedert sich gemäß § 41 Absatz 3 GemHVO NRW wie folgt:

→ Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	<b>222.634.577,72 €</b>
→ Brücken und Tunnel	<b>123.198.055,49 €</b>
→ Straßennetz mit Wegen, Plätzen, Verkehrslenkungsanlagen	<b>373.461.569,17 €</b>
→ Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	<b>32.160.197,26 €</b>

Die Fortschreibung des Infrastrukturvermögens im Jahre 2012 erfolgte auf der Basis der tatsächlichen Anschaffungs- und Herstellungskosten.

##### 2.3.1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>222.634.577,72 €</b>	<b>214.264.140,28 €</b>

Als Grundlage für die Erstbewertung der Grundstücke der Straßen-, Wege- und Platzflächen dienten die Grundstückswerte der Bodenrichtwertkarte des Jahres, in dem die Bewertung durchgeführt wurde. Entsprechend § 55 Absatz 2 GemHVO NRW wurden Grundstücke im planungsrechtlichen Innenbereich und im planungsrechtlichen Außenbereich unterschieden.

- im planungsrechtlichen Innenbereich mit 20 € je qm
- im planungsrechtlichen Außenbereich mit 1 € je qm

Aufgrund der Prüfungsfeststellungen der GPA wurden die in der Anlagenbuchhaltung der Stadt Bielefeld erfassten Einzelanlagen im Rechnungsabschluss 2012 wie folgt korrigiert:

Der Grund und Boden im Bereich der Infrastruktur im planungsrechtlichen Innenbereich wurde neu bewertet (von bisher 20 €/je qm auf 20,75 €/je qm). Dies führte zu einer wertmäßigen Erhöhung von 7.878.789,03 €

In 2012 neu angeschaffte Grundstücke für Infrastrukturvermögen wurden zunächst mit den tatsächlichen Anschaffungskosten berücksichtigt. Auf Grund der dauerhaften Wertminderung dieser Flächen wegen der Nutzung als Infrastrukturgrundstücke wurde gemäß § 35 Abs. 5 GemHVO NRW eine außerplanmäßige Abschreibung der Anschaffungskosten auf folgende Werte vorgenommen:

- im planungsrechtlichen Innenbereich auf 21,25 €/je qm
- im planungsrechtlichen Außenbereich auf 1 €/je qm

Das Wahlrecht gemäß § 35 Abs. 6 GemHVO NRW wurde in 2012 nicht ausgeübt.

Der Gesamtbetrag der bei dieser Bilanzposition gebuchten außerplanmäßigen Abschreibungen betrug im Rechnungsjahr 2012 = 138.021,95 €

### 2.3.1.2.3.2 *Brücken und Tunnel*

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>123.198.055,49 €</b>	<b>115.751.739,62 €</b>

Der oben genannte Wert für die Position Brücken und Tunnel gliedert sich auf in

→ Ostwestfalentunnel	<b>56.000.151,50 €</b>
→ übrige Straßen, Wege und Plätze	<b>67.197.903,99 €</b>

Aufgrund der Prüfungsfeststellungen der GPA wurden die in der Anlagenbuchhaltung der Stadt Bielefeld erfassten Einzelanlagen im Rechnungsabschluss 2012 wie folgt korrigiert:

Die Wertansätze für die Brücken und Tunnel wurden baupreisindiziert um 15,98% hochbewertet. Dies führte zu einer wertmäßigen Erhöhung von 9.245.908,68 €

Neue Baumaßnahmen in 2012 wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten berücksichtigt.

Die Stadtbahnanlagen und –tunnel sind bei der Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH bilanziert.

### 2.3.1.2.3.3 *Straßennetz mit Wegen, Plätzen, Verkehrslenkungsanlagen*

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>373.461.569,17 €</b>	<b>391.505.759,08 €</b>

Der oben genannte Wert für die Position Straßennetz mit Wegen, Plätzen, Verkehrslenkungsanlagen gliedert sich auf in

→ Straßen	<b>226.127.612,51 €</b>
→ Geh- und Radwege	<b>62.946.691,72 €</b>
→ Nebenanlagen	<b>27.057.698,16 €</b>
→ Beleuchtung (Festwert)	<b>0,00 €</b>
→ Lichtsignalanlagen (Festwert)	<b>0,00 €</b>

→ Verkehrsrechner	<b>505.365,04 €</b>
→ Parkleiteinrichtungen	<b>12.947,98 €</b>
→ Betriebstechnik Ostwestfalentunnel	<b>1.273.322,92 €</b>
→ Wegweisungstafeln	<b>113.084,65 €</b>
→ Verkehrsüberwachungsanlagen	<b>1.071.600,16 €</b>
→ Parkscheinautomaten	<b>66.323,24 €</b>
→ Beleuchtung	<b>47.309.394,44 €</b>
→ Lichtsignalanlagen	<b>6.977.528,35 €</b>

Die Festwerte Beleuchtung und Lichtsignalanlagen wurden zum 31.12.2012 in Einzelanlagen aufgelöst. Ab dem Haushaltsjahr 2013 werden neue investive Baumaßnahmen im Bereich der Beleuchtung und Lichtsignalanlagen einzeln in der Anlagenbuchhaltung erfasst.

#### 2.3.1.2.3.4 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>32.160.197,26 €</b>	<b>28.511.331,99 €</b>

Der oben genannte Wert für die Position Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens gliedert sich auf in

→ Durchlässe	<b>3.257.854,66 €</b>
→ Stützwände	<b>23.107.894,23 €</b>
→ Treppenanlagen	<b>1.937.606,48 €</b>
→ Lärmschutzwände	<b>3.026.248,05 €</b>
→ Gewässerverrohrungen	<b>539.476,14 €</b>
→ Krötentunnel	<b>291.117,70 €</b>

Aufgrund der Prüfungsfeststellungen der GPA wurden die in der Anlagenbuchhaltung der Stadt Bielefeld erfassten Einzelanlagen im Rechnungsabschluss 2012 wie folgt korrigiert:

Die Wertansätze für die sonstige bauten des Infrastrukturvermögens wurden baupreisindiziert um 15,98% hochbewertet. Dies führte zu einer wertmäßigen Erhöhung von 3.938.976,64 €

#### 2.3.1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>1.315.467,70 €</b>	<b>1.430.908,43 €</b>

In dieser Bilanzposition sind Gewässerbaumaßnahmen, Grundwassermessstellen, Fahrradabstellanlagen und sonstige Außenanlagen erfasst. Von dem Gesamtbetrag entfallen auf

→ Gewässerausbauten	<b>1.061.800,72 €</b>
→ Außenanlagen (Fahrradabstellanlagen, Grundwassermessstellen)	<b>253.666,98 €</b>

#### 2.3.1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>72.171.081,22 €</b>	<b>72.166.307,49 €</b>

Von dem oben genannten Wert für die Position Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler entfallen auf Kunstgegenstände ca. 71,94 Mio. €, Sammlungsgegenstände ca. 0,196 Mio. € und Skulpturen ca. 0,03 Mio. €.

Bau- und Bodendenkmäler in Grünanlagen sind beim Sondervermögen ISB und auf Friedhöfen beim Sondervermögen Umweltbetrieb (UWB) bilanziert.

#### 2.3.1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>10.723.424,92 €</b>	<b>9.717.361,42 €</b>

In der Bilanzposition Maschinen sind überwiegend Geräte der Feuerwehr erfasst. Schwerpunkte bei den technischen Anlagen liegen in den Bereichen Umwelttechnologie sowie der digitalen Alarmierung (Sendeanlagen, Leitstellenausrüstung, Funkmeldeempfänger) der Feuerwehr.

Fest mit dem Gebäude verbundene Betriebsvorrichtungen sind beim Sondervermögen ISB bilanziert.

Die Stadt Bielefeld bilanziert ihren Fuhrpark ganz überwiegend beim Sondervermögen UWB. Lediglich Diensträder, Fahrzeuge der Feuerwehr, der Fuhrpark der Zentralen Ausländerbehörde, Boote, landwirtschaftliche Fahrzeuge des Rolf-Wagner-Hauses und das Lesemobil der Bibliothek wurden für die Bilanz der Kernverwaltung erfasst.

Wesentliche Zugänge wurden in der Bilanzposition Maschinen, Technische Anlagen und Fahrzeuge im Bereich der Feuerwehr und hier in den Positionen Fahrzeuge und Leitstellentechnik verbucht.

Der oben genannte Wert für die Position Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge gliedert sich auf in

→ Maschinen	<b>979.965,38 €</b>
→ Technische Anlagen	<b>1.977.107,33 €</b>
→ Fahrzeuge	<b>7.766.352,21 €</b>

#### 2.3.1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>25.358.040,41 €</b>	<b>23.831.095,78 €</b>

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung umfasst alle Vermögensgegenstände, die für Zwecke der Verwaltung, Organisation und Kommunikation sowie für soziale, medizinische, schulische, sportliche und andere besondere Zwecke eingesetzt werden.

Die Festbewertung gemäß § 34 Abs. 1 GemHVO NRW wurde aus Vereinfachungsgründen für folgende Bereiche gewählt:

- Ausstattung Sportplätze
- Mitarbeiterarbeitsplätze Verwaltung
- Büroausstattung Amtsleiterzimmer
- Büroausstattung Räume Dezernenten

- Besprechungsräume
- Versammlungsräume Feuerwehr
- Ruheräume Feuerwehr
- Dienst- und Schutzkleidung Feuerwehr
- Medienbestände Verwaltungsbücherei, Stadtbibliothek, Musikbibliothek Musik- und Kunstschule, Notenbücherei Musik- und Kunstschule, Bibliothek Ausbildung Feuerwehr
- Ausstattung von Schulen einschließlich Lehr- und Lernmittel
- Ausstattung Kindertagesstätten
- Ausstattung der Einrichtungen der Erziehungshilfe
- Ausstattung Sporthallen

Die Erhöhung bei dieser Bilanzposition resultiert im Wesentlichen aus der Neuanschaffung von beweglichem Anlagevermögen für die Stadtbibliothek.

2.3.1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>4.825.879,98 €</b>	<b>4.033.386,05 €</b>

Diese Position enthält den Wert sämtlicher Sachanlagen (Baumaßnahmen), die zum Bilanzstichtag noch nicht fertig gestellt waren. Es handelt sich hierbei überwiegend um Straßenbaumaßnahmen des Amtes für Verkehr sowie um Anlagen im Bau des Umweltamtes und der Feuerwehr.

2.3.1.3 Finanzanlagen

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>1.405.448.062,89 €</b>	<b>1.405.759.026,88 €</b>

2.3.1.3.1.1 Anteile an verbundenen Unternehmen

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>635.658.451,26 €</b>	<b>635.730.873,24 €</b>

Es wurden die städtischen Beteiligungen berücksichtigt, bei denen – orientiert an der Legaldefinition von verbundenen Unternehmen in § 290 Abs. 3 i. V. m. § 271 Abs. 2 HGB – das Unternehmen unter einer einheitlichen Leitung der Gemeinde steht bzw. die Gemeinde einen herrschenden Einfluss auf das Unternehmen hat.

Der Bilanzwert zum 31.12.2012 ergibt sich aus folgenden Unternehmensbeteiligungen:

→ Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (100%)	<b>487.213.000,00 €</b>
→ Sennestadt GmbH (100%)	<b>3.515.228,27 €</b>
→ Regionale Personalentwicklungsgesellschaft mbH (100%)	<b>65.572,08 €</b>
→ SOLION Beteiligungsgesellschaft mbH (100%)	<b>32.765,26 €</b>
→ SOLION Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Bielefeld KG (100%)	<b>9.717,75 €</b>
→ Klinikum Bielefeld gem. GmbH (89%)	<b>1,00 €</b>
→ Stiftung Huelsmann (82,81%)	<b>12.701.342,00 €</b>
→ Abwasserverband „Obere Lutter“ (86%)	<b>13.002.121,63 €</b>

→ Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH (75%)	<b>112.676.250,00 €</b>
→ Theaterstiftung (73,73%)	<b>5.112.918,81 €</b>
→ Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft Bielefeld mbH (55%)	<b>1.250.370,08 €</b>
→ Kunsthalle Bielefeld, Gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH (33,33%)	<b>79.164,38 €</b>

Die Anteile an der Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (BBVG) wurden nach dem Ertrags-/Substanzwertverfahren ermittelt.

Der Wertansatz für die BGW erfolgt nach dem Ertragswertverfahren.

Die Unternehmenswerte der Sennestadt GmbH, Regionale Personalentwicklungsgesellschaft mbH, Klinikum Bielefeld gem. GmbH, Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft Bielefeld mbH und Kunsthalle Bielefeld, Gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH wurden nach dem Substanzwertverfahren ermittelt. Dabei ergab sich für die Klinikum Bielefeld gem. GmbH ein negativer Substanzwert. In der Bilanz wurde deshalb für dieses Unternehmen ein Erinnerungswert von 1,00 € angesetzt.

Die SOLION Beteiligungsgesellschaft mbH, die SOLION Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Bielefeld KG und der Abwasserverband „Obere Lutter“ wurden nach der Eigenkapital-Spiegelbildmethode bewertet.

Die Stadt Bielefeld hat in die rechtlich selbstständigen Stiftungen „Theaterstiftung Bielefeld“ und „Stiftung Huelsmann“ Vermögenswerte ausgegliedert und die Stiftungen entsprechend unter der Bilanzposition Finanzanlagen wertmäßig ausgewiesen. Beide Stiftungen wurden nach der Eigenkapital-Spiegelbildmethode bewertet (Maßstab: Verhältnis Grundstockvermögen zum gesamten Eigenkapital). Der durch die Abbildung der Stiftungen dargestellte Mehrwert ist für den Kernhaushalt nicht verfügbar, so dass die Vermögensmasse als Verwendungsbeschränkung im Eigenkapital als Sonderrücklage in gleicher Höhe ausgewiesen wird.

Die Stadt Bielefeld hat in 2012 eine Kapitaleinlage in die BBVG in Höhe von 6.979.000,00 € getätigt. Da die BBVG die Kapitaleinlage der Stadt an die Stadtwerke Bielefeld GmbH für den Nachteilsausgleich aus den Bädern weitergeleitet hat, wurde zum 31.12.2012 eine außerplanmäßige Abschreibung in gleicher Höhe vorgenommen.

Im Haushaltsjahr 2012 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen wegen dauerhafter Wertminderungen in Höhe von insgesamt 7.051.421,98 € vorgenommen. Dieser Gesamtbetrag verteilt sich wie folgt:

→ BBVG mbH	6.979.000,00 €
→ WEGE mbH	25.819,27 €
→ Kunsthalle Bielefeld	46.602,71 €

### 2.3.1.3.2 Beteiligungen

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>4.238.368,02 €</b>	<b>4.018.908,12 €</b>

In dieser Bilanzposition sind die städtischen Beteiligungen berücksichtigt, die nicht zugleich verbundene Unternehmen darstellen bzw. dem Bilanzposten Sonstige Ausleihungen zugeordnet worden sind. Abweichend von der Handreichung des Innenministeriums NRW wurden auch Unternehmen berücksichtigt, bei denen die Stadt Bielefeld eine Beteiligungsquote von unter 20 % hält, jedoch ein ausgeprägter langfristiger Bindungswille der Stadt Bielefeld besteht.

Der Bilanzwert zum 31.12.2012 ergibt sich aus folgenden Beteiligungen:

→ Arbeit Plus in Bielefeld GmbH (50%)	<b>11.775,28 €</b>
→ Interkommunales Gewerbegebiet Ostwestfalen-Lippe GmbH (45 %)	<b>575.444,07 €</b>
→ Flughafen Bielefeld GmbH (25,15%)	<b>189.994,83 €</b>
→ Radio Bielefeld Betriebsgesellschaft mbH & Co. GmbH (25%)	<b>216.280,51 €</b>
→ Zweckverband Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald (22,73%)	<b>10.058,25 €</b>
→ Zweckverband VerkehrsVerbund OstWestfalenLippe (20%)	<b>527.353,02 €</b>
→ Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Westfalen-Lippe (9,71%)	<b>496.834,62 €</b>
→ Chemisches Veterinäruntersuchungsamt Ostwestfalen-Lippe AöR (7,14%)	<b>260.897,70 €</b>
→ Flughafen Paderborn / Lippstadt GmbH (5,90%)	<b>1.905.105,80 €</b>
→ Werre-Wasserverband (6,58%)	<b>40.573,94 €</b>
→ Wege durch das Land gem. GmbH (7,14%)	<b>2.000,00 €</b>
→ OstWestfalenLippe Marketing GmbH (7,14%)	<b>2.050,00 €</b>

Bei allen Unternehmen wurde bei der Ermittlung der Werte die sog. Eigenkapital-Spiegelbildmethode angewandt.

Im Rechnungsjahr 2012 wurden die nachfolgend aufgeführten außerplanmäßigen Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderungen vorgenommen:

→ Flughafen Paderborn / Lippstadt GmbH	6.345,52 €
→ Werre-Wasserverband	55.619,58 €

Weitere städtische Beteiligungen wie die Krematorium-Bielefeld Besitz-GmbH, die Krematorium-Bielefeld Betriebs-GmbH, die WRB Wertstoffrecycling der Stadt Bielefeld GmbH sowie die FriedhofsGmbH Bielefeld sind im Sondervermögen UWB bilanziert.

### 2.3.1.3.3 Sondervermögen

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>707.415.413,61 €</b>	<b>707.415.413,61 €</b>

Folgende Unternehmen sind im ausgewiesenen Bilanzwert zum 31.12.2012 berücksichtigt:

→ Immobilienservicebetrieb der Stadt Bielefeld	<b>450.192.325,46 €</b>
→ Informatik-Betrieb der Stadt Bielefeld	<b>2.625.976,01 €</b>
→ Bühnen und Orchester der Stadt Bielefeld	<b>25.000,00 €</b>
→ Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld	<b>254.572.112,14 €</b>

Bei der Ermittlung der Werte wurde bei allen Unternehmen die sog. Eigenkapital-Spiegelbildmethode angewandt.

### 2.3.1.3.4 Wertpapiere des Anlagevermögens

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011

<b>5.559.617,19 €</b>	<b>5.544.686,34 €</b>
-----------------------	-----------------------

Der Bilanzwert zum 31.12.2012 setzt sich aus folgenden Wertpapieren zusammen:

→ WVR Fonds	<b>5.544.686,34 €</b>
→ Erbschaftsfall	<b>14.930,85 €</b>

Im WVR-Fonds wurden in der Vergangenheit (vor 2009) kamerale Versorgungsrücklagen angesammelt, zu deren Bildung die Gemeinden aufgrund des Gesetzes zur Einrichtung von Fonds für die Versorgung in NRW (EfoG) verpflichtet waren. Mit der Einführung des doppelten Rechnungswesens wurde das EfoG geändert mit der Folge, dass die Ansammlung von Versorgungsrücklagen durch die Bildung von Pensionsrückstellungen ersetzt worden ist. Seit der Umstellung auf das NKF wird der Fonds nicht mehr bedient, sondern lediglich gehalten. Der Fonds wurde mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Weiter hat die Stadt Bielefeld im Rahmen einer Erbschaft in 2012 Wertpapiere übernommen. Der durch die Abbildung der Wertpapiere aus der Erbschaft dargestellte Bilanzwert ist für den Kernhaushalt nicht frei verfügbar. Die Verwendungsbeschränkung im Eigenkapital wurde als sonstiger Sonderposten in gleicher Höhe ausgewiesen

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens waren im Rechnungsabschluss 2012 nicht erforderlich.

#### 2.3.1.3.5 Ausleihungen

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>52.576.212,81 €</b>	<b>53.049.145,57 €</b>

##### 2.3.1.3.5.1 Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>33.844.102,78 €</b>	<b>34.511.112,89 €</b>

In dieser Bilanzposition sind Geldforderungen gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten, die nicht aus Lieferungen und Leistungen stammen und deren Laufzeit mit deutlich über einem Jahr vereinbart war.

Die Einzelansätze der in dieser Bilanzposition erfassten Vermögensgegenstände werden mit dem Rückzahlungsbetrag vorgenommen.

→ Gesellschafterdarlehen (Ursprungsbetrag 10 Mio. €) an die Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	<b>5.000.000,00 €</b>
→ Darlehen an die BBF GmbH & Co. Betriebs-KG im Zusammenhang mit der Einbringung der Bäder in dieselbe	<b>5.611.352,62 €</b>
→ Darlehen aus Konzessionsabgabe an die Stadtwerke Bielefeld GmbH	
2010	<b>3.802.000,00 €</b>
2011	<b>3.995.000,00 €</b>
2012	<b>3.910.000,00 €</b>
→ Wohnungsbaudarlehen an die BGW	<b>11.525.750,16 €</b>

### 2.3.1.3.5.2 Ausleihungen an Beteiligungen

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>35.100,00 €</b>	<b>0,00 €</b>

In 2012 wurde der Flughafen Paderborn / Lippstadt GmbH ein Darlehen in Höhe von ursprünglich 36.000,00 € neu gewährt. Das Darlehen wird zum 31.12. mit dem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

### 2.3.1.3.5.3 Ausleihungen an Sondervermögen

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>2.194.045,86 €</b>	<b>1.573.509,71 €</b>

Ab dem Jahre 2009 werden Investitionskostenzuschüsse an Sondervermögen, die aus eigenen Mitteln der Stadt bereitgestellt werden, im Kernhaushalt als Finanzanlagen in dieser Bilanzposition abgebildet.

### 2.3.1.3.5.4 Sonstige Ausleihungen

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>16.502.964,17 €</b>	<b>16.964.522,97 €</b>

Der Bestand an sonstigen Ausleihungen setzt sich aus bestehenden Mitgliedschaften an eingetragenen Genossenschaften und aus Wohnungsbaudarlehen wie folgt zusammen:

→ Siedlungs- und Wohnungsbaugenossenschaft Senne eG	<b>39.000,00 €</b>
→ Kreiswohnstättengenossenschaft Halle eG	<b>1.760,00 €</b>
→ Gemeinnützige Baugenossenschaft Brackwede eG	<b>150,00 €</b>
→ Bielefelder Volksbank eG	<b>100,00 €</b>
→ Gemeinschaft HHStat GbR	<b>530,99 €</b>
→ Wohnungsbaudarlehen an Privatpersonen	<b>16.328.948,31 €</b>
→ Wohnungsbaudarlehn an Sonstige	<b>132.474,87 €</b>

Die in dieser Bilanzposition erfassten Mitgliedschaften an eingetragenen Genossenschaften wurden nach der sog. Eigenkapital-Spiegelbildmethode bewertet. Hierbei wurde auf die Mit-eigentumsanteile abgestellt.

Die Wohnungsbaudarlehen wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

## 2.3.2 Umlaufvermögen

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>99.386.809,95 €</b>	<b>100.010.008,56 €</b>

### 2.3.2.1 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>88.208.649,52 €</b>	<b>94.843.041,21 €</b>

Die Forderungsbewertung wurde erneut in Anlehnung an das Gutachten der Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Rödl & Partner vorgenommen.

Die Forderungen wurden in folgende Risikoklassen untergliedert:

- einwandfreie Forderungen (Alter Fälligkeitsdatum bis Bilanzstichtag 0 – 180 Tage)
- zweifelhafte Forderungen (180 – 1.080 Tage)
- uneinbringliche Forderungen (älter als 1.080 Tage)

Bei einwandfreien Forderungen wurde eine pauschale Abschreibung von 1,5 % vorgenommen, um dem allgemeinen Ausfallrisiko Rechnung zu tragen. Die uneinbringlichen Forderungen wurden zu 100 % abgeschrieben. Die zweifelhaften Forderungen wurden je nach Alter und Forderungsart mit differierenden Abschreibungsquoten im Wert berichtigt.

Alle Forderungen mit einem Nennwert von mehr als 100.000 € wurden einer Einzelwertberichtigung unterzogen.

#### 2.3.2.1.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>27.615.039,18 €</b>	<b>32.112.136,64 €</b>

Die öffentlich-rechtlichen Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

→ Gebühren	5.940.786,95 €
→ Beiträge	720.737,00 €
→ Steuern	13.539.848,94 €
→ Forderungen aus Transferleistungen	3.674.432,94 €
→ Sonstige Öffentlich-rechtliche Forderungen	3.739.233,35 €

#### 2.3.2.1.2 Privatrechtliche Forderungen

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>41.654.798,45 €</b>	<b>44.638.364,20 €</b>

Die privatrechtlichen Forderungen setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

→ gegenüber dem privaten Bereich	4.062.172,03 €
→ gegenüber dem öffentlichen Bereich	167.715,96 €
→ gegen verbundene Unternehmen	29.367.380,68 €
→ gegen Beteiligungen	356.258,14 €
→ gegen Sondervermögen	7.701.271,64 €

#### 2.3.2.1.3 Sonstige Vermögensgegenstände

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>18.938.811,89 €</b>	<b>18.092.540,37 €</b>

Die Sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

→ Forderungen von Durchlaufgeldern	4.354.752,56 €
→ Forderungen aus Cashpooling	7.010.608,45 €
→ Sonstige Forderungen/Rechnungsabgrenzung	1.644.877,16 €
→ Debitorische Kreditoren	5.731.727,23 €
→ Sonstiges	196.846,49 €

Bei den Forderungen von Durchlaufgeldern handelt es sich um Beträge, die an Dritte wieder ausgezahlt werden. Ihnen stehen in gleicher Höhe Verbindlichkeiten gegenüber.

Die Forderungen aus Cashpooling betreffen den zum Bilanzstichtag der Klinikum Bielefeld gem. GmbH zur Verfügung gestellten Betrag in Höhe von 7 Mio. €. Außerdem besteht zum 31.12.2012 eine Forderung aus Cashpooling gegenüber dem Klinikum in Höhe von 321,30 € und gegenüber der BBVG in Höhe von 10.287,15 €.

Bei den debitorischen Kreditoren handelt es sich z. B. um die Umgliederung von kreditorischen Gutschriften, die zu einem Saldo auf der Sollseite von Verbindlichkeitenkonten führen und damit im Jahresabschluss eine Forderung für die Stadt darstellen.

### 2.3.2.2 Liquide Mittel

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>11.178.160,43 €</b>	<b>5.166.967,35 €</b>

Der Bestand an liquiden Mitteln setzt sich im Wesentlichen zusammen aus:

- Guthaben bei Banken und der Sparkasse Bielefeld
- diverse Spareinlagen der rechtlich unselbständigen Stiftungen und Vermächtnisse
- Sparbriefe bei Kreditinstituten
- Schulgiro- und Schulkonten
- Barkassen und Handvorschüsse

Die Abweichung gegenüber dem Vorjahr über 6,01 Mio. € begründet sich Wesentlichen auf einem höheren Bestand des Girokontos bei der Sparkasse Bielefeld.

### 2.3.3 Aktive Rechnungsabgrenzung

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>54.979.663,67 €</b>	<b>53.687.044,80 €</b>

In der Bilanzposten der aktiven Rechnungsabgrenzung werden die Investitionskostenzuschüsse an Dritte (43.640 T€) und die sonstigen aktiven Rechnungsabgrenzungspositionen zur Ermittlung eines periodengerechten Ergebnisses abgebildet. Der Bestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 1,3 Mio. € erhöht.

## II Passiva

### 2.3.4 Eigenkapital

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>645.349.342,80 €</b>	<b>697.479.596,18 €</b>

#### 2.3.4.1 Allgemeine Rücklage

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>773.574.985,66 €</b>	<b>825.840.052,89 €</b>

Die Allgemeine Rücklage beinhaltet zur Deckung von konsumtiven Ermächtigungsübertragungen zum 31.12.2012 eine zweckgebundene Rücklage gem. § 43 Abs. 3 GemHVO NRW in Höhe von 4.855.227 € (2011: 3.140.882,00 €).

Die Allgemeine Rücklage hat sich gegenüber dem 31.12.2010 um rd. 52,3 Mio. € verringert. Dies ist im Wesentlichen auf drei Sachverhalte zurückzuführen:

Im Jahr 2010 war insgesamt ein Fehlbetrag von 117.596.621,08 € entstanden. Ein Anteil in Höhe von rd. 52,8 Mio. € konnte mit der Ausgleichsrücklage verrechnet werden (nachfolgend Ziffer 2.3.4.3 „Ausgleichsrücklage“). Der verbleibende Fehlbetrag von rd. 64,8 Mio. € wurde aufgrund des Ratsbeschlusses vom 18.07.2013 mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet.

Bei den beiden anderen Sachverhalte handelt es sich jeweils um eine Korrektur der Eröffnungsbilanz im Gesamtvolumen von rd. 12,5 Mio. € (nachfolgend Ziffer 2.4 „Änderungen der Eröffnungsbilanz“).

#### 2.3.4.2 Sonderrücklagen

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>17.814.260,80 €</b>	<b>17.814.260,80 €</b>

Die Stadt Bielefeld hat in die rechtlich selbständigen Stiftungen „Theaterstiftung Bielefeld“ und „Stiftung Huelsmann“ Vermögenswerte ausgegliedert und die Stiftungen entsprechend unter der Bilanzposition Finanzanlagen wertmäßig ausgewiesen. Beide Stiftungen wurden zum 01.01.2009 nach der Eigenkapital-Spiegelbildmethode bewertet (Maßstab: Verhältnis Grundstockvermögen zum gesamten Eigenkapital); die Werte wurden in dieser Bilanzposition des Eigenkapitals übernommen.

Der durch die Abbildung der Stiftungen dargestellte Mehrwert ist für den Kernhaushalt nicht verfügbar, so dass die Vermögensmasse als Verwendungsbeschränkung im Eigenkapital als Sonderrücklage in gleicher Höhe ausgewiesen wird.

#### 2.3.4.3 Ausgleichsrücklage

Bilanz 31.12.2011	Bilanz 31.12.2011
<b>0,00 €</b>	<b>206.880.834,00 €</b>

Die Ausgleichsrücklage wurde zum 01.01.2009 gem. § 75 Abs. 3 Satz 2 GO NRW bis zur Höhe eines Drittels der jährlichen Steuereinnahmen und allgemeinen Zuweisungen unter Berücksichtigung der Ausführungen der 4. Handreichung des IM NRW ermittelt.

Aufgrund des Ratsbeschlusses vom 18.07.2013 wurde der Jahresfehlbetrag 2009 in Höhe von 154.038.929,77 € vollständig sowie ein Anteil von 52.841.904,23 € des Jahresfehlbetrages 2010 mit der Ausgleichsrücklage verrechnet.

#### 2.3.4.4 Ergebnisvortrag

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>-81.420.000,66 €</b>	<b>-271.635.550,85 €</b>

Bis zur Beschlussfassung durch den Rat über Behandlung des Jahresfehlbetrages 2011 wird dieser als Ergebnisvortrag ausgewiesen.

#### 2.3.4.5 Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>-64.619.903,00 €</b>	<b>-81.420.000,66 €</b>

Der Jahresfehlbetrag 2012 soll nach der noch ausstehenden Beschlussfassung durch den Rat durch die Inanspruchnahme der Allgemeinen Rücklage gedeckt werden.

### 2.3.5 Sonderposten

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>429.201.400,84 €</b>	<b>424.999.274,31 €</b>

Im Rahmen der Fortschreibung 2012 wurden die tatsächlich erhaltenen investiven Förderungen als Sonderposten berücksichtigt, soweit die geförderten Vermögensgegenstände bereits als fertige Anlage aktiviert wurden. Investive Förderungen für Vermögensgegenstände, die noch nicht als fertige Anlage aktiviert werden konnten, wurden in der Bilanzposition Verbindlichkeiten aus Transferleistungen als erhaltene Anzahlungen investiv ausgewiesen.

#### 2.3.5.1 Sonderposten für Zuwendungen

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>288.772.892,95 €</b>	<b>281.947.266,43 €</b>

Die Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen entstanden im Zusammenhang mit zweckgebundenen Zuwendungen für Investitionen und werden nach dem Bruttoprinzip bilanziert. Der Gesamtbetrag verteilt sich auf folgende Bereiche:

→ Bund:	<b>10.740,25 €</b>
→ Land:	<b>275.383.446,40 €</b>
→ Gemeinden und Gemeindeverbände:	<b>55.977,71 €</b>
→ Zweckverbände:	<b>332.593,87 €</b>
→ Sonstiger öffentlicher Bereich:	<b>11.841,83 €</b>
→ verbundene Unternehmen:	<b>2.156.288,47 €</b>
→ Sondervermögen:	<b>238.122,45 €</b>
→ Sonstige öffentlich-rechtliche Sonderrechnungen:	<b>0,00 €</b>
→ private Unternehmen:	<b>10.164.603,97 €</b>
→ übrige Bereiche:	<b>419.278,00 €</b>

Von den ermittelten Sonderposten entfällt der größte Anteil auf die Zuwendungen vom Land. Der hohe Anteil ist unter anderem auch auf die Zuordnung der in der Vergangenheit erhalte-

nen Investitionspauschale vom Land, insbesondere im Bereich des Infrastrukturvermögens, zurückzuführen.

### 2.3.5.2 Sonderposten für Beiträge

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>115.202.712,56 €</b>	<b>120.499.590,47 €</b>

Das Straßennetz wurde teilweise durch Beiträge Dritter nach dem Kommunalabgabengesetz oder dem Baugesetzbuch mitfinanziert. Sonderposten für Beiträge wurden ausschließlich für Straßenbaumaßnahmen des städtischen Infrastrukturvermögens gebildet.

Die Festwerte Beleuchtung und Lichtsignalanlagen wurden zum 31.12.2012 in Einzelanlagen aufgelöst. Entsprechende Sonderposten für Beiträge wurden bei der Auflösung in die Einzelanlagen berücksichtigt.

Von dem Gesamtbetrag entfallen auf Beiträge nach dem

→ Kommunalabgabengesetz:	<b>60.192.983,11 €</b>
→ Baugesetzbuch:	<b>55.009.729,45 €</b>

In dieser Bilanzposition ist der auf den Grund und Boden des Infrastrukturvermögens entfallende Anteil der Beiträge nach dem Baugesetzbuch enthalten.

### 2.3.5.3 Sonderposten für den Gebührenaussgleich

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>12.056.299,41 €</b>	<b>11.416.017,57 €</b>

Der Gesamtbetrag der Sonderposten für den Gebührenaussgleich setzt sich wie folgt zusammen:

→ Abfallbeseitigung:	<b>4.441.927,88 €</b>
→ Stadtentwässerung:	<b>5.608.579,90 €</b>
→ Grundstücksentwässerung:	<b>1.795,92 €</b>
→ Mülldeponien:	<b>357.234,54 €</b>
→ Straßenreinigung:	<b>0,00 €</b>
→ Wochenmärkte:	<b>52.210,12 €</b>
→ Luftrettung:	<b>0,00 €</b>
→ Rettungsdienst:	<b>1.594.551,05 €</b>

### 2.3.5.4 Sonstige Sonderposten

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>13.169.495,92 €</b>	<b>11.136.399,84 €</b>

In dieser Bilanzposition sind ehemalige kamerale Sonderrücklagen erfasst sowie die rechtlich unselbständigen Stiftungen und Vermächtnisse. Die ehemaligen kameralen Sonderrücklagen wurden mit ihrem noch nicht zweckentsprechend verwendeten Wert berücksichtigt.

Die Vermögenswerte der rechtlich unselbständigen Stiftungen und Vermächtnisse bestehen ausschließlich aus Kapital. Die entsprechenden Werte sind daher korrespondierend auf der Aktivseite der Bilanz unter den Liquiden Mitteln ausgewiesen.

Weiter sind in dieser Bilanzposition Sonderposten für investive Spenden und unentgeltlich übertragene Erschließungsgebiete enthalten.

Seit 2012 wird unter den sonstigen Sonderposten auch ein Gegenposten zu Aktiva aus einem Erbfall geführt, dem Aktivposten unter „Liquide Mittel“ und Wertpapieren des Anlagevermögens gegenüberstehen.

### 2.3.6 Rückstellungen

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>721.181.897,87 €</b>	<b>711.877.693,76 €</b>

#### 2.3.6.1 Pensionsrückstellungen

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>604.096.704,00 €</b>	<b>593.491.183,00 €</b>

Die Höhe der Pensionsrückstellungen wurde durch ein versicherungsmathematisches Gutachten der Fa. Heubeck AG (Köln) ermittelt. Die Daten zur Berechnung der Pensions- und Beihilferückstellungen wurden aus dem Personalabrechnungsprogramm der Stadt Bielefeld zur Verfügung gestellt. Dabei wurde die Abgrenzung zu den eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen sichergestellt, die zum Teil selbständig für die dort beschäftigten Beamtinnen und Beamten Pensions- und Beihilferückstellungen bilden.

Die Pensions- und Beihilferückstellungen wurden für 1.598 aktive Beamtinnen und Beamte sowie 760 Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger ermittelt. Als Finanzierungsbeginn wurde der Beginn der ruhegehaltsfähigen Dienstzeit zugrunde gelegt – im mittleren und gehobenen Dienst pauschal mit der Vollendung des 19. Lebensjahres, im höheren Dienst sowie bei kommunalen Wahlbeamten mit der Vollendung des 25. Lebensjahres.

Die Beihilfeverpflichtungen wurden auf der Grundlage von Kopfschadenstatistiken unter Berücksichtigung eines altersabhängig steigenden Schadenprofils ermittelt (Basis: Wahrscheinlichkeitstafeln 2011). Das Erstattungs-niveau wurde aus Vorsichtsgründen mit 90 % der beihilfefähigen Aufwendungen angenommen.

Den Berechnungen basieren auf den Richttafeln 2005 G von Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,0 %. Das rechnungsmäßige Pensionierungsalter wurde mit der auf volle Jahre gerundeten Regelaltersgrenze gemäß § 31 Landesbeamtengesetz NRW angesetzt. Für Feuerwehrbeamte wird die besondere Altersgrenze von 60 Jahren berücksichtigt.

Der Gesamtbetrag verteilt sich auf die Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen der Beamtinnen und Beamten sowie Versorgungsempfänger wie folgt:

	<b>Beamte</b>	<b>Versorgungsempfänger</b>
Pensionsrückstellung	254.453.041,00 €	206.699.811,00 €
Beihilferückstellung	76.846.469,00 €	66.097.383,00 €

#### 2.3.6.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>47.264.378,98 €</b>	<b>48.202.357,89 €</b>

Hier wurden ursprünglich mit hinreichender Sicherheit zu erwartende Sanierungskosten innerhalb des Zeitraums von 2009 bis 2018 berücksichtigt. Beim Ansatz der Sanierungskosten wurde zudem von einer Preissteigerungsrate von 2 % ausgegangen und die jährlich kalkulierten Kosten entsprechend aufgezinnt. Bereits feststehende Zuwendungen des Landes nach der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen für die Gefahrenermittlung und Sanierung von Altlasten sowie für weitere Maßnahmen des Bodenschutzes wurden von den Gesamtkosten abgezogen.

Aufgrund einer Prüfungsfeststellung des Rechnungsprüfungsamtes für den Jahresabschluss 2009 wurden im Rechnungsabschluss 2011 die Deponierückstellungen erhöht: der Zeitraum wurde bis 2035 erweitert, außerdem wurden für bisher nicht berücksichtigte Personal-, Unterhaltungs- und Betriebskosten Rückstellungen gebildet. Dies führte in 2011 zu einer Erhöhung der Deponierückstellungen um rd. 39,307 Mio. €. Im Jahr 2012 wurden die Rückstellungen in einem Volumen von rd. 946 T € in Anspruch genommen.

### 2.3.6.3 Instandhaltungsrückstellungen

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>13.335.011,70 €</b>	<b>16.527.385,85 €</b>

Bei der Ermittlung des Anlagevermögens wurde für den Bereich Straßen, Wege, Plätze ein erheblicher Instandhaltungsbedarf festgestellt. Die Bildung einer entsprechenden Rückstellung wurde jedoch nur insoweit vorgenommen, wie die Instandhaltungsmaßnahmen auch tatsächlich umgesetzt werden können. Alle anderen Vermögensgegenstände konnten nicht in das Rückstellungsprogramm aufgenommen werden. In diesen Fällen erfolgte eine entsprechende Abwertung des Anlagevermögens.

Die Auswahl der Instandhaltungsmaßnahmen, für die Rückstellungen gebildet wurden, erfolgte insbesondere nach den Kriterien:

- Priorisierung nach Verkehrsbedeutung
- Terminvorgaben durch Abstimmung mit Versorgungsträgern, Kanalbaumaßnahmen
- Einschränkung der Bauzeiten durch klimatische Vorgaben oder verkehrliche Aspekte
- politische Vorgaben
- logistische Zusammenhänge (Synergieeffekte durch Kopplung von Maßnahmen)
- Anliegerbelange
- technische Abwägung nach konkreter Beurteilung
- personelle Ressourcen der Beteiligten

Die Instandhaltungsrückstellungen für den Bereich Straßen, Wege, Plätze wurden für Fahrbahnen mit der Zustandsklasse 3 (befriedigend) gebildet. Deren Oberfläche weist Risse auf, die Befahrbarkeit ist jedoch noch gut, und es liegt nur ein geringer Sanierungsumfang vor.

Im Jahr 2012 konnten rd. 3,192 Mio. € umgesetzt werden. Der Restbetrag von rd. 13,335 Mio. € soll überwiegend im Jahr 2013 in Anspruch genommen werden. Ein kleiner Teil der in 2010 eingestellten Instandhaltungsrückstellungen soll im Jahr 2014 verwendet werden.

### 2.3.6.4 Sonstige Rückstellungen

Bilanz 31.12.2011	Bilanz 31.12.2010
<b>56.485.803,19 €</b>	<b>53.656.767,02 €</b>

Die sonstigen Aufwandsrückstellungen nach § 36 Abs. 4 und 5 GemHVO NRW resultieren aus Prozessrisiken, Altersteilzeit-Verpflichtungen, nicht genommenen Urlaub, geleistete Überstunden, Erstattungsverpflichtungen aus nicht mehr bestehenden Dienstverhältnissen, Leistungen des Jugendamtes/Sozialamtes und sonstigen Zahlungsverpflichtungen.

Es wurden alle noch nicht exakt bestimmbareren Aufwendungen ermittelt, deren Ursache wirtschaftlich wegen dem Grunde nach entstandenen Zahlungsverpflichtungen dem Vorjahr zuzuordnen war. Die zum 31.12.2011 gebildeten Rückstellungen wurden in Anspruch genommen, aufgelöst oder bleiben weiterhin bestehen. Für neue Zahlungsverpflichtungen aus 2012 wurden neue Rückstellungen gebildet.

Wesentliche sonstige Rückstellungen bestehen für:

→ Altersteilzeit-Verpflichtungen (Heubeck-Gutachten)	23.798.290,00 €
→ Personalarückstellung für Urlaub und Arbeitszeitguthaben	5.071.281,00 €
→ Erstattungsverpflichtungen aus nicht mehr bestehenden Dienstverhältnissen	4.357.568,00 €
→ Prozessrisiko „Klageverfahren auf amtsangemessene Alimentation von Beamten, Jahre 2003 ff.“	11.000.000,00 €
→ Sonstige Prozessrisiken	1.959.144,00 €
→ Leistungen des Jugendamtes in 2012	7.540.873,00 €
→ Leistungen des Sozialamtes in 2012	1.221.133,00 €
→ Sonstige Zahlungsverpflichtungen	1.537.514,00 €

### 2.3.7 Verbindlichkeiten

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>611.993.662,74 €</b>	<b>565.762.973,95 €</b>

Alle Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt.

#### 2.3.7.1 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>56.485.757,32 €</b>	<b>51.506.747,60 €</b>

Es bestehen ausschließlich Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen vom privaten Kreditmarkt.

#### 2.3.7.2 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 01.01.2011
<b>464.362.328,22 €</b>	<b>424.635.295,22 €</b>

Um alle Auszahlungen leisten zu können, ist die Stadt Bielefeld wie auch fast alle anderen Kommunen darauf angewiesen, in erheblichem Umfang Kredite zur Liquiditätssicherung aufzunehmen. Darlehensverpflichtungen bestehen gegenüber Banken, Sondervermögen und Beteiligungen. Der in der Haushaltssatzung festgesetzte Höchstbetrag beläuft sich auf 700 Mio. €. Von der ausgewiesenen Gesamtsumme entfallen rd. 417 Mio. € auf den Kernhaushalt. Hiervon sind 200 Mio. € als Liquiditätskredite mit mehrjähriger Zinsbindung aufgenommen. Ein Betrag in Höhe von 217 Mio. € wurde als Tagesgeld kreditiert. Der verbleibende Betrag von rd. 47 Mio. € entfällt im Wesentlichen auf den Immobilienservicebetrieb (ca. 12,5 Mio. €) und auf die Klinikum Bielefeld gem. GmbH (21,5 Mio. €).

Zur langfristigen Sicherung des Zinsniveaus wurden in der Zeit vom 03.05.2011 bis zum 25.08.2011 folgende Payerswaps als Zinssicherungsgeschäfte jeweils mit 5jähriger Laufzeit konnex zu entsprechenden Krediten zur Liquiditätssicherung abgeschlossen:

	<u>Marktwert am 31.12.2012:</u>
30 Mio. € mit einem Swapzins i. H. v. 2,87 %	- 2.533.885,04 €
50 Mio. € mit einem Swapzins i. H. v. 2,368 %	- 3.536.000,97 €
75 Mio. € mit einem Swapzins i. H. v. 2,399 %	- 5.377.792,79 €
45 Mio. € mit einem Swapzins i. H. v. 1,985 %	- 2.518.259,99 €

Zur Sicherung der günstigen Zinsentwicklung wurden in der Zeit vom 31.07.2012 bis zum 08.08.2012 folgende Doppel-Swaps mit jeweils wieder 5jähriger Laufzeit konnex zu entsprechenden Krediten zur Liquiditätssicherung und zu den Payer-Swaps abgeschlossen:

	<u>Marktwert am 31.12.2012:</u>
30 Mio. € mit einem Swapzins i. H. v. 2,605 %	217.811,05 €
50 Mio. € mit einem Swapzins i. H. v. 2,243 %	- 356.653,73 €
75 Mio. € mit einem Swapzins i. H. v. 2,264 %	- 530.497,41 €

Zwischen den Grund- und den Zinssicherungsgeschäften -also zwischen den Krediten zur Liquiditätssicherung und den Payer-Swaps bzw. Doppel-Swaps- liegt eine Bewertungseinheit vor. In diesem Fall führt ein negativer Marktwert eines Swaps nicht zur Passivierung einer Drohverlustrückstellung gem. § 36 Abs. 5 GemHVO NRW.

### 2.3.7.3 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>3.738.935,63 €</b>	<b>4.815.953,47 €</b>

Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen, bestehen für folgende Sachverhalte:

- Verpflichtung gegenüber der Klinikum Bielefeld gem. GmbH zur Übernahme des Zins- und Kapitaldienstes für ein Darlehen zur Finanzierung des Personalwohnheims
- Verpflichtung gegenüber der EuroHypo AG aus dem Verkauf von Wohnungsbauförderungsdarlehen

### 2.3.7.4 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>23.577.722,33 €</b>	<b>27.355.424,88 €</b>

Die in der Bilanz zum 31.12.2011 ausgewiesenen Verbindlichkeiten wurden im Jahre 2012 vollständig beglichen. Die im Jahresabschluss ausgewiesenen 23,6 Mio. € setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber den Sondervermögen und dem privaten Bereich.

### 2.3.7.5 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>283.012,10 €</b>	<b>6.157.734,56 €</b>

Die festgestellten Verbindlichkeiten aus Transferleistungen wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Soweit in der Bilanz 31.12.2011 an dieser Stelle auch erhaltene Anzahlungen in Höhe von rd. 5 Mio. € ausgewiesen wurden, sind diese jetzt unter Ziffer 2.3.7.7 dargestellt, s. Erläuterung dort.

### 2.3.7.6 Sonstige Verbindlichkeiten

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>55.562.897,30 €</b>	<b>51.291.818,22 €</b>

Die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, sie setzen sich wie folgt zusammen:

→ Noch nicht zweckentsprechend verwendete Landeszuschüsse aus Bildungspauschale und Schulpauschale	8.406.154,38 €
→ Noch nicht zweckentsprechend verwendete sonstige Landeszuschüsse, Spenden und zweckgebundene Erträge	11.180.357,50 €
→ Kreditorische Debitoren	4.088.566,00 €
→ Verbindlichkeiten aus Akontozahlungen	6.947.158,30 €
→ Verbindlichkeiten aus Cashpooling	7.010.308,46 €
→ Verbindlichkeiten gegenüber Erschließungsträger	1.247.646,29 €
→ Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen für Rückstellungen von Pensionen und Beihilfen beim Mitarbeiterwechsel	5.627.416,37 €
→ Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzung	2.469.762,98 €
→ Verbindlichkeiten gegenüber Studieninstitut Westfalen-Lippe für Rückstellungen von Pensionen und Beihilfen	867.715,00 €
→ Durchlaufende Gelder	4.395.719,52 €
→ Verbindlichkeiten Lohn/Gehalt	1.837.748,55 €
→ Sonstiges	1.484.343,95 €

### 2.3.7.7 Erhaltene Anzahlungen

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>7.983.009,84 €</b>	<b>0,00 €</b>

Die Bilanzposition „erhaltene Anzahlungen“ wurde im Rechnungsjahr 2012 auf Grund der Regelungen des 1. NKF Weiterentwicklungsgesetzes neu eingerichtet. Der Bestand zum 31.12.2012 setzt sich aus erhaltenen investiven Anzahlungen zusammen, die noch nicht in die Bilanzposition Sonderposten (für Anlagevermögen) bzw. passive Rechnungsabgrenzung (für Investitionskostenzuschüsse an externe Dritte) umgebucht werden konnten. Bis einschließlich 2011 wurden die Bestände noch in den Bilanzpositionen sonstige Verbindlichkeiten bzw. passive Rechnungsabgrenzung ausgewiesen.

Die erhaltenen Anzahlungen setzen sich wie folgt zusammen:

→ Erhaltene Anzahlungen für Anlagevermögen	6.718.231,84 €
→ Erhaltene Anzahlungen für Investitionskostenzuschüsse an Dritte	1.264.778,00 €

### 2.3.8 Passive Rechnungsabgrenzung

Bilanz 31.12.2012	Bilanz 31.12.2011
<b>36.007.244,15 €</b>	<b>38.327.324,43 €</b>

In dieser Bilanzposition sind die Zuweisungen und Zuschüsse erfasst, die die Stadt Bielefeld zur Mitfinanzierung ihrer Investitionskostenzuschüsse an Dritte erhalten hat, die mit einer

mehrfährigen einklagbaren Gegenleistungsverpflichtung versehen und über die verbleibende Zweckbindungsdauer aufgelöst werden.

Zum 31.12.2012 sind zwei passive Rechnungsabgrenzungen (39911001 und 39911101) zu den erhaltenen Anzahlungen um gegliedert worden. Das Volumen betrug zum 31.12.2011 672.000,00 Euro, so dass die Bilanz hierzu nach aktueller Gliederung 37.655.324,43 Euro zum Stand 31.12.2011 ausweist. Siehe hierzu auch 2.3.7.7.

## 2.4 Änderungen der Eröffnungsbilanz

Veränderungen in 2009	Veränderungen in 2010	Veränderungen in 2011	Veränderungen in 2012
<b>23.015.433,83 €</b>	<b>6.953.645,66 €</b>	<b>-44.918.654,21 €</b>	<b>-12.489.649,62 €</b>

Alle Veränderungen werden anhand ihrer Wirkung auf die Allgemeine Rücklage beschrieben.

### Änderung der Eröffnungsbilanz im Jahr 2009:

Die Erhöhung der Allgemeinen Rücklage um rd. 23 Mio. € ist im Wesentlichen auf das Auflösen von Korrekturbuchungen in der Eröffnungsbilanz auf den 01.01.2009 zurückzuführen.

Die Korrekturbuchungen wurden zum damaligen Zeitpunkt vorgenommen, um eine Übereinstimmung zwischen der vom Stadtkämmerer aufgestellten und vom Oberbürgermeister bestätigten Eröffnungsbilanz mit dem im System SAP ausgewiesenen Werten zu erhalten. Auch konnten hierdurch Abweichungen im Rahmen der Altdatenübernahme von 2008 nach 2009 bereinigt werden.

Zudem mussten aufgrund tatsächlicher Abrechnung von Beiträgen nach dem KAG/BauGB im Jahre 2009 im Rahmen der Altdatenübernahme berücksichtigte Beiträge bei einigen Anlagen gegen die Allgemeine Rücklage korrigiert werden.

### Änderung der Eröffnungsbilanz im Jahr 2010:

Im Jahresabschluss 2010 wurde wie im Jahr 2009 eine Erhöhung der Allgemeinen Rücklage ausgewiesen. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf die Umsetzung der Ergebnisse der sog. Clearingstelle zurückzuführen. Allein durch die hierdurch notwendig gewordene Umsetzung des Ergebnisses beim Immobilienservicebetrieb der Stadt Bielefeld mussten der Bilanzposition Finanzanlage rd. 6,3 Mio. € zugeschrieben werden.

Die verbleibenden geringen Auswirkungen durch Änderungen der Eröffnungsbilanz im Umfang von rd. 0,6 Mio. € lassen sich im Wesentlichen auf einen Sachverhalt zurückführen. Ein Gesellschafterdarlehen an die Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensgesellschaft mbH musste im Volumen von rd. 0,5 Mio. € berichtigt werden.

### Änderung der Eröffnungsbilanz im Jahr 2011:

Zwei Sachverhalte haben maßgeblich dazu beigetragen, dass sich die Allgemeine Rücklage im Vergleich zu 2010 um rd. 44,9 Mio. € reduziert hat.

Die Rückstellungen für Deponien und Altlasten wurden neu berechnet. Die Differenz von rd. 39,3 Mio. € zum bisherigen fortgeschriebenen Bilanzwert wurde eingebucht mit der Folge, dass sich das Eigenkapital entsprechend reduziert.

Dies gilt in gleicher Weise für den zweiten Sachverhalt. Für die von der Stadt Bielefeld zu anderen Dienstherrn gewechselten Beamten besteht eine Erstattungsverpflichtung auf anteilige Pensionszahlungen. Nach Auswertung der Personalakten und Bewertung jedes Einzel-

falles, konnte im Jahresabschluss 2011 eine Erstattungsverpflichtung von rd. 4,0 Mio. € gebucht werden.

#### Änderung der Eröffnungsbilanz im Jahr 2012:

Das Eigenkapital hat sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 52,3 Mio. € reduziert. Maßgeblich hierfür ist u. a. die Verrechnung des verbleibenden Anteils am Jahresfehlbetrag 2010 in Höhe von rd. 64,8 Mio. €. Ohne diese Verrechnung hätte sich eine Erhöhung der Allgemeinen Rücklage um rd. 12,5 Mio. € ergeben.

Diese Änderung der Eröffnungsbilanz beruht im Wesentlichen auf der Umsetzung der Prüfungsfeststellungen der GPA NRW zu den Wertansätzen des Infrastrukturvermögens und den Wertansätzen der damit korrespondierenden Sonderposten in der Bilanz der Stadt Bielefeld. In diesem Zusammenhang wurden folgende Buchungen gegen die Allgemeine Rücklage vorgenommen:

• Grund- und Boden des Infrastrukturvermögens	7.879 T€
• Brücken und Tunnel	9.246 T€
• Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	3.939 T€
• Sonderposten für Zuweisungen vom Land	-7.330 T€
• Sonderposten für Zuschüsse von Privaten	- 86 T€
• Sonderposten Erschließungsbeiträge nach BauGB	<u>-1.097 T€</u>
Summe:	12.551 T€

## 2.5 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse sind hier nur dargestellt, soweit sie nicht bilanziell berücksichtigt werden konnten.

Die Stadt Bielefeld hat insgesamt 22 Bürgschaften über einen Gesamtbetrag von 135.331.401,59 € übernommen.

Aus fertig gestellten Erschließungsmaßnahmen wurden bis zum 31.12.2012 Beiträge in Höhe von 0,00 € noch nicht erhoben (§ 44 Abs. 2 Nr. 7 GemHVO NRW).

Die Stadt Bielefeld hält Sparbücher als Sicherheiten in Höhe von insgesamt 50.111,99 €  
Es handelt sich im Wesentlichen um Sicherheitsleistungen für den Immobilienservicebetrieb und den Umweltbetrieb, für das Amt für Verkehr und für das Bürgeramt (Abschiebungen)

Im Bereich der Zentralen Leistungen sind Leasingverträge vorhanden, deren Laufzeit über den Bilanzstichtag hinausgeht. Nach § 44 Abs. 2 Nr. 8 GemHVO NRW sind die für die verbleibende Vertragslaufzeit anfallenden Beträge in Höhe von 32.606,00 € hier aufzunehmen.

Die Zentrale Ausländerbehörde hat zwei Leasingverträge für Dienstfahrzeuge abgeschlossen. Hierfür bestehen finanzielle

Verpflichtungen in Höhe von	5.418,34 €
Für die Schulen bestehen Leasingverträge für Kopiergeräte incl. Zubehör. Dabei wurden jeweils seitenpreisabhängige Kosten vereinbart, teilweise in Verbindung mit einem Grundpreis. Die finanziellen Verpflichtungen sind nur in soweit bestimmbar, als sie sich aus den Grundpreisen mit einem Volumen von	
ergeben.	87.911,78 €
Für den Gebührenbereich Straßenreinigung ist im Rechnungsabschluss 2012 ein Überschuss in Höhe von 1.263.597,38 Euro festgestellt worden. Gem. § 43 Absatz 6 GemHVO NRW i. V. m. § 6 KAG NRW ist der Überschuss nicht dem Sonderposten für den Gebühren-Ausgleich zuzuführen, sondern zur Reduzierung des bisherigen Fehlbetrages i. H. v. 1.922.066,86 € auf dann	
einzusetzen.	658.469,48 €
Im Bereich der Luftrettung hat sich im Rechnungsabschluss 2012 ein Fehlbetrag von insgesamt	
ergeben. Darin enthalten ist ein Fehlbetrag von 154.677,59 € aus dem Rechnungsabschluss 2011, der nicht durch den Sonderposten gedeckt werden konnte.	693.321,47 €
Diese Fehlbeträge konnten aufgrund der Bestände in den Sonderposten nicht ausgeglichen werden und werden dementsprechend vom Kernhaushalt der Stadt Bielefeld getragen und gemäß § 43 Abs. 6 GemHVO NRW im Anhang angegeben. Gemäß § 6 Abs. 2 KAG NRW sollen Kostenunterdeckungen im Gebührenbereich innerhalb der nächsten vier Jahre ausgeglichen werden.	
Weiterhin besteht eine Patronatserklärung gegenüber der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bühnen & Orchester zur Übernahme der Leistungen für Urlaub, Weihnachtsgeld, Jubiläen und Pensionen sowie Leistungen zur Altersteilzeit für die städtischen Beamten und Arbeitnehmer, die im Betrieb Bühnen & Orchester beschäftigt sind. Die sich daraus ergebenden Verpflichtungen (Pensions-, Beihilfe- und Altersteilzeitverpflichtungen) belaufen sich zum 31.12.2012 auf 2.579.037 €.	
Die Stadt Bielefeld ist Mitglied der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) und meldet dort alle tariflich Beschäftigten an. Der Arbeitgeberanteil des Beitrages (6,45 % der Bruttovergütung) ist ebenso wie das jährlich zu zahlende „Sanierungsgeld“ von 1,82 % im laufenden Personalaufwand enthalten.	
Weiterhin ist die Stadt Bielefeld zusammen mit dem Land Nordrhein-Westfalen sowie den Kreisen Gütersloh, Herford, Höxter, Lippe, Minden-Lübbecke und Paderborn Träger des Chemischen und Veterinäruntersuchungsamtes CVUA-OWL. Aus § 7 der Finanzsatzung dieser Anstalt öffentlichen Rechts ergibt sich für die Stadt Bielefeld die Verpflichtung zur anteiligen Umlagefinanzierung der amtlichen Tätigkeiten, soweit diese nicht durch Gebühren gedeckt sind. Die Höhe der Umlage wird im Rahmen des Wirtschaftsplans durch den Verwaltungsrat des CVUA-OWL festgelegt.	

## 2.6 Ergänzende Angaben

Die kreisfreie Stadt Bielefeld ist in zehn Stadtbezirke eingeteilt (§ 35 Abs. 1 und 3 GO NRW). Die Festlegung der Produkthierarchie unterhalb der gesetzlich vorgegebenen Produktbereiche orientierte sich am Muster-Produktrahmen der NKF-Modellkommunen. Aufgrund der

---

auch für die Bezirke zwingend einzuhaltenden Produktbereiche mussten allein für die zehn Bezirke 35 Produktgruppen gebildet werden. Insgesamt entstanden für den Haushalt 2012 somit 159 Produktgruppen mit ca. 400 Produkten.

Die Stadt Bielefeld ist Träger der Sparkasse Bielefeld, die nach § 1 Abs. 1 Satz 2 Sparkasengesetz nicht bei der Gemeinde zu bilanzieren ist.

## **2.7 Anlagen**

Anlagenspiegel  
Forderungsspiegel  
Verbindlichkeitspiegel

## 2.7.1 Anlagenspiegel

Anlagevermögen	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen			Buchwert	
	Stand am 31.12. des Vorjahres EUR	Zugänge im Haushaltsjahr EUR	Abgänge im Haushaltsjahr EUR	Umbuchungen im Haushaltsjahr EUR	Abschreibungen im Haushaltsjahr EUR	Zuschreibungen im Haushaltsjahr EUR	Kummulierte Abschreibungen (auch aus Vorjahren) EUR	am 31.12. des Haushaltsjahres EUR	am 31.12. des Vorjahres EUR
		+	-	+ / -	-	+	-		
<b>1. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	197.679,97	65.719,80	4.130,51	0,00	35.826,38	0,00	95.878,36	163.390,90	133.579,81
<b>2. Sachanlagen</b>									
2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte									
2.1.1 Grünflächen	18.157.284,71	257.102,54	3.660,00	619.410,16	648.283,90	0,00	2.317.226,70	16.712.910,71	16.487.533,66
2.1.2 Ackerland	186.288,12	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	186.288,12	186.288,12
2.1.3 Wald, Forsten	5.667,30	0,00	0,00	0,00	511,26	0,00	2.556,29	3.111,01	3.622,27
2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	768.624,52	11.063,48	3.680,48	0,00	5.178,93	0,00	16.839,98	759.167,54	755.435,37
2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte									
2.2.1 Kindertageseinrichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.2 Schulen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.3 Wohnbauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.4 Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	296.869,46	29.024,87	2.618,00	29.433,00	23.405,15	0,00	106.859,59	245.849,74	212.293,02
2.3 Infrastrukturvermögen									
2.3.1 Grund- und Boden des Infrastrukturvermögens	214.700.354,89	8.518.707,45	30.051,11	9.521,70	136.922,99	254,55	563.955,21	222.634.577,72	214.264.140,28
2.3.2 Brücken und Tunnel	124.949.973,52	9.283.994,57	0,00	55.356,90	1.893.035,60	0,00	11.091.269,50	123.198.055,49	115.751.739,62
2.3.2 Gleisanlagen mit Streckenausrüstung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

2.3.4 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.3.5 Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	513.521.695,12	6.168.241,86	484.353,26	1.051.481,66	25.139.860,57	0,00	146.795.496,21	373.461.569,17	391.505.759,08
2.3.6 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	32.205.922,20	4.662.242,92	279.683,45	41.652,73	798.022,05	0,00	4.469.937,14	32.160.197,26	28.511.331,99
2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden	1.864.495,40	24.734,47	0,00	0,00	140.175,20	0,00	573.762,17	1.315.467,70	1.430.908,43
2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	72.167.709,35	5.176,26	2,00	0,00	400,53	0,00	1.802,39	72.171.081,22	72.166.307,49
2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	14.002.051,47	1.700.467,34	87.421,59	785.583,49	1.459.188,12	0,00	5.677.255,79	10.723.424,92	9.717.361,42
2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	26.100.062,58	2.143.754,88	125.263,02	290.738,15	862.106,85	0,00	3.051.252,18	25.358.040,41	23.831.095,78
2.8 Geleistete Anzahlungen	4.033.386,05	3.906.721,04	0,00	-3.114.227,11	0,00	0,00	0,00	4.825.879,98	4.033.386,05
<b>3. Finanzanlagen</b>									
3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	656.017.666,84	6.979.000,00	0,00	0,00	7.051.421,98	0,00	27.338.215,58	635.658.451,26	635.730.873,24
3.2 Beteiligungen	4.213.210,33	281.425,00	55.619,58	0,00	6.345,52	0,00	200.647,73	4.238.368,02	4.018.908,12
3.3 Sondervermögen	707.415.413,61	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	707.415.413,61	707.415.413,61
3.4 Wertpapiere des Anlagevermögens	5.544.686,34	14.930,85	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.559.617,19	5.544.686,34
3.5 Ausleihungen									
3.5.1 an verbundene Unternehmen	34.511.112,89	3.910.000,00	4.577.010,11	0,00	0,00	0,00	0,00	33.844.102,78	34.511.112,89
3.5.2 an Beteiligungen	0,00	35.100,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	35.100,00	0,00
3.5.3 an Sondervermögen	1.774.237,03	663.277,16	114,11	231.049,32	273.789,33	0,00	474.403,54	2.194.045,86	1.573.509,71
3.5.4 Sonstige Ausleihungen	16.964.522,97	0,00	461.558,80	0,00	0,00	0,00	0,00	16.502.964,17	16.964.522,97
<b>4. Summe:</b>	<b>2.449.598.914,67</b>	<b>48.660.684,49</b>	<b>6.115.166,02</b>	<b>0,00</b>	<b>38.474.474,36</b>	<b>254,55</b>	<b>202.777.358,36</b>	<b>2.289.367.074,78</b>	<b>2.284.749.809,27</b>

## 2.7.2 Forderungsspiegel

Beträge in Euro					
Art der Forderungen	Gesamtbetrag am 31.12.2012	mit einer Restlaufzeit von			Gesamtbetrag am 31.12.2011
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
	1	2	3	4	5
<b>1. Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen</b>					
1.1 Gebühren	5.940.786,95	5.940.786,95			4.778.903,77
1.2 Beiträge	720.737,00	720.737,00			770.528,27
1.3 Steuern	13.539.848,94	13.539.848,94			15.688.109,02
1.4 Forderungen aus Transferleistungen	3.674.432,94	3.674.432,94			5.985.988,74
1.5 Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	3.739.233,35	3.739.233,35			4.888.606,84
<b>2. Privatrechtliche Forderungen</b>					
2.1 gegenüber dem privaten Bereich	4.062.172,03	4.062.172,03			4.507.323,33
2.2 gegenüber dem öffentlichen Bereich	167.715,96	167.715,96			149.502,96
2.3 gegen verbundene Unternehmen	29.367.380,68	29.367.380,68			24.080.332,79

2.4 gegen Beteiligungen	356.258,14	356.258,14			383.392,06
2.5 gegen Sondervermögen	7.701.271,64	7.701.271,64			15.517.813,06
<b>3. Summe aller Forderungen</b>	<b>69.269.837,63</b>	<b>69.269.837,63</b>			<b>76.750.500,84</b>

Hinweis: Die Gliederung und der Inhalt des Forderungsspiegels entsprechen der gesetzlichen Mindestanforderung!

**2.7.3 Verbindlichkeitspiegel**

<b>Beträge in Euro</b>					
	<b>Gesamtbetrag</b>	<b>mit einer Restlaufzeit von</b>			<b>Gesamtbetrag</b>
<b>Art der Verbindlichkeiten</b>	<b>am 31.12.2012</b>	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	<b>am 31.12.2011</b>
	1	2	3	4	5
<b>1. Anleihen</b>					
<b>2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen</b>					
2.1 von verbundenen Unternehmen					
2.2 von Beteiligungen					
2.3 von Sondervermögen					
2.4 vom öffentlichen Bereich	22.001.468,62	795.498,43	3.395.820,54	17.810.149,65	22.777.738,93
2.5 von Kreditinstituten	34.484.288,70	1.188.098,59	5.021.776,24	28.274.413,87	28.729.008,67

<b>3. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung</b>	464.362.328,22	464.362.328,22			424.635.295,22
<b>4. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen</b>	3.738.935,63	1.128.845,99	216.639,68	2.393.449,96	4.815.953,47
<b>5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	23.577.722,33	23.577.722,33			27.355.424,88
<b>6. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen</b>	283.012,10	283.012,10			6.157.734,56
<b>7. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	55.562.897,30	55.051.056,69		511.840,61	51.291.818,22
<b>8. Erhaltene Anzahlungen</b>	7.983.009,84	7.983.009,84			0,00
<b>9. Summe aller Verbindlichkeiten</b>	<b>611.993.662,74</b>	<b>554.369.572,19</b>	<b>8.634.236,46</b>	<b>48.989.854,09</b>	<b>565.762.973,95</b>
<b>nachrichtlich:</b>					
<b>Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten:</b>					
Bürgschaft im Bereich Sozialwesen	0,00				0,00
Bürgschaft im Bereich öffentlicher Daseinsvorsorge	53.990.145,55				43.022.706,79
Bürgschaften im Bereich städtebaulicher Maßnahmen	81.341.256,04				24.073.636,45
<b>Summe</b>	<b>135.331.401,59</b>				<b>67.096.343,24</b>
Hinweis: Die Gliederung und der Inhalt des Verbindlichkeitspiegels entsprechen der gesetzlichen Mindestanforderung!					

# **Bielefeld**

## **Jahresabschluss**

**2012**

## **der Stadt Bielefeld**

**- Lagebericht -**



# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>LAGEBERICHT</b>	<b>4</b>
1.1	Allgemeines	4
1.2	Rahmenbedingungen	5
1.3	Jahresrechnung 2012	5
1.3.1	Ergebnisrechnung	5
1.3.1.1	Ertrags- und Aufwandslage	6
1.3.1.2	Darstellung und Analyse der ordentlichen Erträge	6
1.3.1.2.1	Erträge der Gesamtergebnisrechnung	6
1.3.1.2.2	Steuern und ähnliche Abgaben	7
1.3.1.2.3	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	7
1.3.1.2.4	Sonstige Transfererträge	8
1.3.1.2.5	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	8
1.3.1.2.6	Privatrechtliche Leistungsentgelte	8
1.3.1.2.7	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	9
1.3.1.2.8	Sonstige ordentliche Erträge	9
1.3.1.3	Darstellung und Analyse der ordentlichen Aufwendungen	10
1.3.1.3.1	Aufwendungen der Gesamtergebnisrechnung	10
1.3.1.3.2	Personalaufwendungen	10
1.3.1.3.3	Versorgungsaufwendungen	10
1.3.1.3.4	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	10
1.3.1.3.5	Bilanzielle Abschreibungen	12
1.3.1.3.6	Transferaufwendungen	13
1.3.1.3.7	Sonstige ordentliche Aufwendungen	14
1.3.1.4	Finanzergebnis	14
1.3.2	Finanzrechnung	15
1.3.2.1	Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	15
1.3.2.1.1	Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	15
1.3.2.1.2	Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	16
1.3.2.1.3	Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	17
1.3.2.2	Investitionen und Finanzierung	17
1.3.2.2.1	Gesamtübersicht	17
1.3.2.2.2	Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	18
1.3.2.2.3	Veräußerung von Sachanlagen	19
1.3.2.2.4	Beiträge und Entgelte	19
1.3.2.2.5	Sonstige Investitionseinzahlungen	19
1.3.2.2.6	Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	19
1.3.2.2.7	Baumaßnahmen	19
1.3.2.2.8	Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	20
1.3.2.2.9	Erwerb von Finanzanlagen	20
1.3.2.2.10	Aktivierbare Zuwendungen	20
1.3.2.2.11	Investitionsschwerpunkte	20
1.3.2.2.12	Planfortschreibungen	21
1.3.2.2.13	Kreditaufnahmen für Investitionen	21
1.3.2.3	Finanzierungstätigkeit	22
1.3.2.4	Liquiditätsentwicklung	22
1.4	Vermögens- und Schuldenlage	23
1.5	Chancen und Risiken/Vorgänge von besonderer Bedeutung	24
1.5.1	Gewerbesteuerentwicklung	24
1.5.2	Kredite und Zinsen	25
1.5.3	Personal- und Versorgungsaufwendungen	25
1.5.4	Entwicklung der Sozialtransferleistungen	26
1.5.5	Stadtentwicklung	26

---

<b>1.6</b>	<b>NKF – Kennzahlenset NRW</b>	<b>26</b>
<b>1.7</b>	<b>Organe und Mitgliedschaften</b>	<b>29</b>
1.7.1	Verwaltungsvorstand	29
1.7.2	Rat der Stadt Bielefeld	31

# 1 Lagebericht

## 1.1 Allgemeines

Den rechtlichen Vorgaben entsprechend hat die Stadt Bielefeld zum 01.01.2009 flächendeckend auf das kaufmännische Rechnungswesen umgestellt. Hierdurch wurde die bisherige Kameralistik auch für die Bereiche des Kernhaushaltes abgelöst.

Im Januar 2011 hat die Stadt Bielefeld gem. § 92 GO NRW i. V. m. §§ 53 ff. GemHVO NRW eine Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009 aufgestellt. Diese wurde am 15.12.2011 vom Rat festgestellt. Die Gemeindeprüfungsanstalt NRW hat die Eröffnungsbilanz geprüft und am 13.08.2012 ihren Prüfungsbericht übersandt. Nach Behandlung des Berichts in Rechnungsprüfungsausschuss und Rat hat die Bezirksregierung Detmold mit Verfügung vom 14.08.2013 das Anzeigeverfahren unter der Bedingung abgeschlossen, dass die Umsetzung der Feststellungen der Gemeindeprüfungsanstalt nachvollziehbar in den Jahresabschlüssen für die Jahre 2011 und 2012 erfolgt.

Eine Gemeinde hat gem. § 95 GO NRW i. V. m. § 37 GemHVO NRW zum Schluss eines jeden Haushaltsjahres einen Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung (GoB) aufzustellen, der ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage vermittelt. Der Jahresabschluss besteht aus der Ergebnisrechnung, der Finanzrechnung, den Teilrechnungen, der Bilanz und dem Anhang. Ihm ist ein Lagebericht beizufügen.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2012 ist der vierte NKF-orientierte Jahresabschluss der Stadt Bielefeld, der sich an den handelsrechtlichen Jahresabschluss für große Kapitalgesellschaften anlehnt.

Die Haushaltssatzung mit dem Haushaltsplan 2012 hat der Rat der Stadt am 05.07.2012 beschlossen. Er wies ein Defizit von rd. 75,9 Mio. € aus. Eine Abdeckung des Fehlbetrages aus der Ausgleichsrücklage gemäß § 75 Abs. 2 Satz 2 GO NRW war aufgrund der Rechnungsergebnisse der Vorjahre nicht mehr möglich. Bereits in der Planung war klar, dass der Fehlbetrag durch Inanspruchnahme der Allgemeinen Rücklage gedeckt werden muss. Die Inanspruchnahme der Allgemeinen Rücklage lag auch in den Folgejahren bis 2015 deutlich über der Bagatellgrenze von 5 %. Im Mai 2011 war allerdings durch Beschluss des Landtages der § 76 GO NRW dahingehend verändert worden, dass nunmehr Haushaltssicherungskonzepte genehmigungsfähig sind, die innerhalb eines 10-Jahreszeitraumes den originären Ausgleich vorsehen. Die auf Grundlage des Haushaltsplanes 2012 erstmalig aufgestellte Prognoseberechnung bis 2022 wies in ihrem letzten Jahr wieder einen ausgeglichenen Haushalt aus.

Mit Bericht vom 16.07.2012 wurde die Haushaltssatzung mit Haushaltsplan und Anlagen für das Haushaltsjahr 2012 sowie das Haushaltssicherungskonzept 2012 mit der Prognoseberechnung bis 2022 der Bezirksregierung Detmold vorgelegt. Mit Verfügung vom 16.08.2012 teilte die Bezirksregierung erwartungsgemäß mit, dass die Genehmigung des Haushaltssicherungskonzeptes 2012 - 2022 erteilt wird. Die Haushaltssatzung des Haushaltsjahres 2012 wurde am 25.08.2012 öffentlich bekannt gemacht.

## 1.2 Rahmenbedingungen

Die deutschen Kommunen standen im Jahr 2009 einer schwierigen wirtschaftlichen Lage gegenüber, die auch an den Haushalten nicht spurlos vorüber ging. Rückblickend ist für die Stadt Bielefeld festzustellen, dass sie bei den Steuererträgen 2009 überproportionale Einbußen verkraften musste. Erste Anzeichen einer konjunkturellen Erholung zeigten sich zwar bereits in den Jahren 2010 und 2011; das Steuerniveau des Jahres 2008 mit Erträgen in Höhe von insgesamt rd. 420,2 Mio. € wird aber – insbesondere aufgrund einer in Bielefeld eher stagnierenden Gewerbesteuerentwicklung - auch im Jahre 2012 noch deutlich unterschritten. Steigende Zuwendungen vom Land sowie Entlastungen im Sozietat haben 2012 im Vergleich zur Planung insgesamt trotzdem noch zu einer leichten Verbesserung der Haushaltslage beigetragen.

## 1.3 Jahresrechnung 2012

### 1.3.1 Ergebnisrechnung

Die Ergebnisrechnung 2012 schließt mit einem negativen Jahresergebnis von 64,6 Mio. € ab. Gemäß § 96 Abs. 1 GO NRW beschließt der Rat der Stadt über die Behandlung des Jahresfehlbetrags. Der Fehlbetrag kann aufgrund der Ergebnisse der Vorjahre nicht mehr aus der Ausgleichsrücklage (Stand 01.01.2009 = 206,8 Mio. €) gedeckt werden. Der Fehlbetrag führt somit in voller Höhe zu einer Verringerung der Allgemeinen Rücklage. Die Entwicklung des Eigenkapitals stellt sich voraussichtlich wie folgt dar:

Stand nach Jahresabschluss 2012 und mit Haushaltsplanwerten 2013 und 2014

	<b>Eröffnungs-</b> <b>bilanz</b>	<b>Ende</b> <b>2009</b> Ist	<b>Ende</b> <b>2010</b> Ist	<b>Ende</b> <b>2011</b> Ist	<b>Ende</b> <b>2012</b> Ist	<b>Ende</b> <b>2013</b> Plan	<b>Ende</b> <b>2014</b> Plan
Jahresdefizit		154,0	117,6	81,4	64,6	86,9	56,8
Voraussichtlicher Anfangsbestand der Ausgleichsrücklage		206,8	52,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage		154,0	52,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Voraussichtlicher Endbestand der Ausgleichsrücklage	206,8	52,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbleibendes Jahresdefizit		0,0	64,8	81,4	64,6	86,9	56,8
Voraussichtlicher Anfangsbestand der Allg. Rücklage		840,8	863,8	806,0	679,7	627,6	540,7
Veränderungen Allg. Rücklage durch JA		+23,0	+ 7,0	- 44,9	+12,5		
Inanspruchnahme der Allg. Rücklage			64,8	81,4	64,6	86,9	56,8
Voraussichtlicher Endbestand der Allg. Rücklage	840,8	863,8	806,0	679,7	627,6	540,7	483,9
Verbleibendes Jahresdefizit		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Die Ausgleichsrücklage war mit Abwicklung des Fehlbetrages 2010 aufgebraucht. Mit einem Teilbetrag in Höhe von rd. 64,8 Mio. € wurde bereits im Jahresabschluss 2010 erstmalig die Allgemeine Rücklage in Anspruch genommen; die Fehlbeträge 2011 und 2012 führen in voller Höhe zur Verringerung der Allgemeinen Rücklage.

### 1.3.1.1 Ertrags- und Aufwandslage

Im Ergebnisplan 2012 wurden ordentliche Erträge von 958,2 Mio. € und ordentliche Aufwendungen von 1.042,2 Mio. € geplant. Das Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit betrug somit – 84,0 Mio. €. Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses von 8,2 Mio. € betrug das ordentliche Ergebnis – 75,8 Mio. €. Die Ergebnisrechnung schließt mit einem Negativsaldo von 64,6 Mio. € ab. Gegenüber dem Haushaltsplan ergibt sich eine Verbesserung in Höhe von 11,2 Mio. €. Unter Berücksichtigung der Fortschreibung durch über- oder außerplanmäßige Bewilligungen, Ermächtigungsübertragungen und notwendige Ermächtigungs-umbuchungen ergibt sich im Ergebnis eine positive Abweichung in Höhe von rd. 9,6 Mio. €. Diese ergibt sich im Saldo aus einer Verbesserung in Höhe von 7,4 Mio. € beim Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit und einer Verbesserung in Höhe von rd. 2,2 Mio. € beim Finanzergebnis.

Die Ergebnisrechnung weist konsumtive Ermächtigungsübertragungen von 4.855.226,90 € gemäß § 22 Abs. 1 GemHVO NRW aus.

Ermächtigungsübertragungen belasten wirtschaftlich das neue Haushaltsjahr. Sie führen zu Erhöhungen der Haushaltspositionen des vom Rat der Stadt bereits beschlossenen Haushaltsplans 2013. § 22 Abs. 4 GemHVO NRW sieht daher vor, dass dem Rat eine Übersicht der Übertragungen mit Angabe der Auswirkungen auf das Folgejahr vorzulegen ist. Dieses ist bereits in der Ratssitzung am 06.02.2014 geschehen.

Darüber hinaus führen die auf Antrag gebildeten Ermächtigungsübertragungen im investiven Bereich automatisiert zu einer Berechnung der darauf entfallenden Abschreibungsbeträge, sofern es sich um Anlagegüter handelt, die in ihrem Anschaffungsjahr komplett abgeschrieben werden sollten. Diese werden folgerichtig vom System als Ermächtigungsübertragung beim Abschreibungsaufwand dargestellt. Zum Zeitpunkt der Ratsvorlage war die Höhe des entsprechenden Betrages noch nicht bekannt. Im Ergebnis wird dadurch jedoch der Gesamtbetrag der konsumtiven Ermächtigungsübertragungen um 172.376,87 € auf 5.027.603,77 € erhöht. Außerdem wurden bei Erstellung der Liste der konsumtiven Ermächtigungsübertragungen drei Festwertbuchungen versehentlich nicht bedacht, die im Bereich der sonstigen ordentlichen Aufwendungen zu einer Erhöhung der Ermächtigungsübertragungen um 111.851,10 € geführt haben. Insgesamt werden somit in der Ergebnisrechnung 2012 Ermächtigungsübertragungen in Höhe von 5.139.454,87 € ausgewiesen.

### 1.3.1.2 Darstellung und Analyse der ordentlichen Erträge

#### 1.3.1.2.1 Erträge der Gesamtergebnisrechnung

In der Ergebnisrechnung werden die Erträge der Kommune vollständig abgebildet. Dabei wird zwischen ordentlichen Erträgen, Finanzerträgen (s. Ziffer 1.3.1.4) und außerordentlichen Erträgen unterschieden. Die ordentlichen Erträge ergeben sich dabei aus der Summe der nach § 2 Abs. 1 Nr. 1 bis 9 GemHVO NRW verpflichtend auszuweisenden Ertragsarten.

In der nachfolgenden Übersicht sind die Erträge aus laufender Verwaltungstätigkeit dargestellt:

	<b>Gesamtergebnisrechnung (in Mio. €)</b>	<b>Ansatz 2012</b>	<b>fortgeschriebener Ansatz 2012</b>	<b>Ergebnis</b>	<b>Differenz</b>
01	Steuern und ähnliche Abgaben	419,3	419,3	399,1	- 20,2
02	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	255,0	255,1	256,6	1,5
03	Sonstige Transfererträge	14,4	14,4	10,6	- 3,8
04	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	145,4	145,4	151,8	6,4
05	Privatrechtliche Leistungsentgelte	5,6	5,6	6,0	0,4

06	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	78,5	78,5	80,6	2,1
07	Sonstige ordentliche Erträge	39,6	39,6	44,0	4,4
08	Aktivierete Eigenleistungen	0,4	0,4	0,5	0,1
09	Bestandsveränderungen	0	0	0	0
<b>10</b>	<b>Ordentliche Erträge</b>	<b>958,2</b>	<b>958,3</b>	<b>949,2</b>	<b>- 9,1</b>

Die wesentlichen Abweichungen bei den einzelnen Ertragsarten werden nachstehend erläutert:

### 1.3.1.2.2 Steuern und ähnliche Abgaben

	<b>Gesamtergebnisrechnung (in Mio. €)</b>	<b>Ansatz 2012</b>	<b>fortgeschriebener Ansatz 2012</b>	<b>Ergebnis</b>	<b>Differenz</b>
	Grundsteuer A	0,3	0,3	0,3	0,0
	Grundsteuer B	55,3	55,3	54,9	- 0,4
	Gewerbsteuer	220,7	220,7	189,1	- 31,6
	Gemeindeanteil Einkommensteuer	106,9	106,9	108,6	1,7
	Gemeindeanteil Umsatzsteuer	21,2	21,2	20,6	- 0,6
	Vergnügungssteuer	2,8	2,8	6,3	3,5
	Hundsteuer	1,3	1,3	1,4	0,1
	Zweitwohnungssteuer	0,2	0,2	0,2	0,0
	Familienleistungsausgleich	10,5	10,5	12,6	2,1
	Leistungen Umsetzung Grundsi- cherung für Arbeitssuchende	0,0	0,0	5,1	5,1

Nach dem dramatischen „Absturz“ der Gewerbesteuererträge im Jahre 2009 (Rechnungsergebnis = 135,5 Mio. €) zeigte sich bei dieser Steuerart in den Jahren 2010 und 2011 mit Rechnungsergebnissen von 176,1 Mio. € bzw. 202,5 Mio. € eine spürbare Erholung. Dieser Trend setzt sich 2012 mit einem Gewerbesteueraufkommen in Höhe von rd. 189,1 Mio. € leider nicht fort, obwohl als HSK-Maßnahme die Erhöhung des Hebesatzes auf den Durchschnitt vergleichbarer Städte (463 v.H.) erfolgte. Der Haushaltsansatz von 220,7 Mio. € wurde im Ergebnis um 31,6 Mio. € verfehlt. Dieser Minderertrag konnte im Bereich der übrigen kommunalen Steuern nur ansatzweise kompensiert werden. Beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer sind nach Rückgängen in den Jahren 2009 (RE = 98,1 Mio. €) und 2010 (RE = 92,7 Mio. €) seit 2011 (100,8 Mio. €) wieder ansteigende Erträge zu verzeichnen. Mit einem Rechnungsergebnis in Höhe von 108,6 Mio. € wurde der geplante Ansatz im Jahre 2012 um 1,7 Mio. € überschritten. Eine spürbare Verbesserung in einem Volumen von 3,5 Mio. € ist bei der Vergnügungssteuer zu verzeichnen. Als HSK-Maßnahme wurde der Steuersatz für Geldspielautomaten durch eine Umstellung der Besteuerungsgrundlagen (Einsatzbesteuerung) erhöht. Daraus ergaben sich höhere Erträge als ursprünglich geplant. Unerwartet erreichte die Stadt Bielefeld die Wohngeldersparniszahlung des Landes in Höhe von 5,1 Mio. € sowie eine höhere Zahlung im Rahmen des Familienleistungsausgleichs (+ 2,1 Mio. €).

### 1.3.1.2.3 Zuwendungen und allgemeine Umlagen

	<b>Gesamtergebnisrechnung (in Mio. €)</b>	<b>Ansatz 2012</b>	<b>fortgeschriebener Ansatz 2012</b>	<b>Ergebnis</b>	<b>Differenz</b>
02	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	255,0	255,1	256,6	1,5

Der bei weitem größte Einzelposten der Zuwendungen und allgemeinen Umlagen sind die Schlüsselzuweisungen, die mit einem Ansatz in Höhe von 156,6 Mio. € etatisiert waren. Der Ansatz wurde im Ergebnis exakt erreicht. Nennenswerte ergebniswirksame Abweichungen gab es u.a. bei den Zuschüssen des Landes für Verkehrsanlagen (- 0,4 Mio. €) sowie im Bereich der Städtebauförderung (- 4,0 Mio. €), da Maßnahmen nicht bzw. zeitverzögert umge-

setzt wurden. Diesen Mindererträgen stehen geringere Aufwendungen gegenüber. Mehrerträge sind zum Beispiel durch höhere Zuschüsse des Landes für Betreuungs- und Ganztagsangebote im Schulbereich (+ 1,2 Mio. €) und weitere zusätzliche Zuwendungen im Kinder- und Jugendhilfebereich (+ 2,0 Mio. €) zu verzeichnen. Außerdem ist die ÖPNV-Pauschale für 2012 um 0,5 Mio. € höher ausgefallen als geplant. All diesen Verbesserungen im Ertragsbereich stehen allerdings auch entsprechende Mehraufwendungen gegenüber. Mindererträge in Höhe von rd. 4,9 Mio. € sind außerdem dadurch entstanden, dass die Entnahmen aus der Rücklage Bildungspauschale, die mit 7,6 Mio. € geplant waren, lediglich in Höhe von 2,7 Mio. € realisiert wurden. Diesen Mindererträgen stehen Minderaufwendungen bei Schulbaumaßnahmen in Höhe von rd. 2,0 Mio. €, beim Medienentwicklungsplan in Höhe von rd. 1,3 Mio. € und bei Jugendhilfemaßnahmen (Ausbau U3) in Höhe von rd. 1,7 Mio. € gegenüber.

#### 1.3.1.2.4 Sonstige Transfererträge

	<b>Gesamtergebnisrechnung (in Mio. €)</b>	<b>Ansatz 2012</b>	<b>fortgeschriebener Ansatz 2012</b>	<b>Ergebnis</b>	<b>Differenz</b>
03	Sonstige Transfererträge	14,4	14,4	10,6	- 3,8

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um den Ersatz von Sozial- und Jugendhilfeleistungen in und außerhalb von Einrichtungen durch übergeleitete Unterhaltsansprüche, Kostenbeiträge, Rückzahlungen sowie Leistungen von Sozialleistungsträgern oder Pflegeversicherungsträgern. Die Mindererträge beruhen auf geringeren Kostenersatzleistungen von anderen Sozialleistungsträgern bei Hilfen in Einrichtungen (- 5,7 Mio. €). Für 2012 waren im Vergleich zu den Vorjahren höhere Erstattungen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge veranschlagt worden, die in 2012 noch nicht entsprechend eingetreten sind. Den Mindererträgen stehen geringere Sozialtransferaufwendungen gegenüber. Höhere Erträge haben sich bei Hilfen außerhalb von Einrichtungen (+ 0,5 Mio. €), Unterhaltsleistungen (+ 0,1 Mio. €), Rückzahlungen gewährter Hilfen (+ 0,4 Mio. €), Erstattungen für Sozialhilfeleistungen in Einrichtungen (+ 0,5 Mio. €) und anderen sonstigen Transfererträgen (+ 0,5 Mio. €) ergeben.

#### 1.3.1.2.5 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

	<b>Gesamtergebnisrechnung (in Mio. €)</b>	<b>Ansatz 2012</b>	<b>fortgeschriebener Ansatz 2012</b>	<b>Ergebnis</b>	<b>Differenz</b>
04	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	145,4	145,4	151,8	6,4

Die hier dargestellte Verbesserung ergibt sich überwiegend aus Mehrerträgen bei den Benutzungsgebühren und ähnlichen Entgelten (+ 6,8 Mio. €) sowie den Verwaltungsgebühren (+ 1,0 Mio. €). Die Auflösung von Sonderposten fiel 2012 um 1,4 Mio. € geringer aus als geplant.

#### 1.3.1.2.6 Privatrechtliche Leistungsentgelte

	<b>Gesamtergebnisrechnung (in Mio. €)</b>	<b>Ansatz 2012</b>	<b>fortgeschriebener Ansatz 2012</b>	<b>Ergebnis</b>	<b>Differenz</b>
05	Privatrechtliche Leistungsentgelte	5,6	5,6	6,0	0,4

Die Verbesserung in Höhe von rd. 0,4 Mio. € resultiert aus Mehrerträgen bei den sonstigen privatrechtlichen Leistungsentgelten. An dieser Stelle machen sich zahlreiche kleinere HSK-Maßnahmen bemerkbar, die insbesondere im Kulturbereich durch Veränderungen von Entgeltordnungen zu höheren Erträgen führen.

1.3.1.2.7 Kostenerstattungen und Kostenumlagen

	<b>Gesamtergebnisrechnung (in Mio. €)</b>	<b>Ansatz 2012</b>	<b>fortgeschriebener Ansatz 2012</b>	<b>Ergebnis</b>	<b>Differenz</b>
06	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	78,5	78,5	80,6	2,1

Die größte negative Abweichung bei dieser Ertragsart ist mit rd. 3,4 Mio. € bei den Kostenerstattungen und Kostenumlagen vom Land festzustellen. Diese resultiert zum einen daraus, dass die Erstattungen des Landes für den Bereich der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe in Höhe von 4,5 Mio. € nicht unter dieser Ertragsart gebucht wurden. Die Zahlung des Landes wurde unter Zuwendungen und allgemeine Umlagen vereinnahmt. Gleichzeitig schlagen hier neben Mehrerträgen aus Kostenerstattungen für die ZAB in Höhe von rd. 0,6 Mio. € zahlreiche kleinere ungeplante Erträge positiv zu Buche. Die unter dieser Ertragsart veranschlagte Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft gem. SGB II unterschreitet mit einem Rechnungsergebnis in Höhe von rd. 26,4 Mio. € den Ansatz um rd. 0,7 Mio. €. Dem stehen jedoch entsprechend geringere Aufwendungen gegenüber. Bei den übrigen Ertragspositionen ergeben sich teilweise deutliche Abweichungen positiver und negativer Art, die sich im Saldo leicht positiv auswirken. Ursächlich für einige Abweichungen ist der Umstand, dass die tatsächliche Bewirtschaftung der Konten nicht der ursprünglichen Planung entsprach.

1.3.1.2.8 Sonstige ordentliche Erträge

	<b>Gesamtergebnisrechnung (in Mio. €)</b>	<b>Ansatz 2012</b>	<b>fortgeschriebener Ansatz 2012</b>	<b>Ergebnis</b>	<b>Differenz</b>
07	Sonstige ordentliche Erträge	39,6	39,6	44,0	4,4

Für die Versorgungsarten Strom, Wasser und Gas entrichten die Stadtwerke Bielefeld GmbH eine Konzessionsabgabe. Nach den Planungen wurde daraus ein Ertrag in Höhe von 20,6 Mio. € erwartet. Tatsächlich hat die Stadt 22,3 Mio. € erhalten.

Die unter dieser Position ebenfalls veranschlagten Verwarn- und Bußgelder entstehen in den Bereichen des ruhenden Verkehrs und der kommunalen und polizeilichen Geschwindigkeitsüberwachung. Aufgrund der stationären Geschwindigkeitsüberwachungsanlage auf der A 2 entstehen seit 2009 grundsätzlich erhebliche Mehrerträge. Es ist allerdings festzustellen, dass sich die Autofahrer zunehmend auf die Geschwindigkeitsmessung am Bielefelder Berg einstellen. Der für 2011 geplante Ansatz konnte mit einem Rechnungsergebnis von rd. 12,9 Mio. € jedoch noch um annähernd 1,3 Mio. € überschritten werden. Für 2012 war aufgrund des dauerhaften Betriebs der Anlage nochmals eine Ertragssteigerung erwartet worden (Ansatz = 13,9 Mio. €). Der Planansatz wurde im Ergebnis allerdings um rd. 0,7 Mio. € unterschritten.

Mehrerträge in Höhe von rd. 0,9 Mio. € sind durch die Auflösung sonstiger Rückstellungen entstanden. Darüber hinaus konnten höhere Säumniszuschläge (+ 0,8 Mio. €) und Zwangsgelder (+ 0,1 Mio. €) vereinnahmt werden.

### 1.3.1.3 Darstellung und Analyse der ordentlichen Aufwendungen

#### 1.3.1.3.1 Aufwendungen der Gesamtergebnisrechnung

In der Ergebnisrechnung werden die Aufwendungen der Kommune vollständig abgebildet. Dabei wird zwischen ordentlichen Aufwendungen, Zinsen und sonstigen Finanzaufwendungen und außerordentlichen Aufwendungen unterschieden. Die ordentlichen Aufwendungen ergeben sich dabei aus der Summe der nach § 2 Abs. 1 Nr. 10 bis 15 GemHVO NRW verpflichtend auszuweisenden Aufwandsarten.

In der nachfolgenden Übersicht sind die Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit dargestellt:

	<b>Gesamtergebnisrechnung (in Mio. €)</b>	<b>Ansatz 2012</b>	<b>fortgeschriebener Ansatz 2012</b>	<b>Ergebnis</b>	<b>Differenz</b>
11	Personalaufwendungen	164,5	164,5	175,3	10,8
12	Versorgungsaufwendungen	18,0	17,9	15,8	- 2,1
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	190,7	190,5	183,4	- 7,1
14	Bilanzielle Abschreibungen	35,0	35,2	38,5	3,3
15	Transferaufwendungen	498,5	497,5	471,1	- 26,4
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	135,5	135,2	140,2	5,0
<b>17</b>	<b>Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>1.042,2</b>	<b>1.040,8</b>	<b>1.024,3</b>	<b>16,5</b>

Es entstanden folgende wesentliche Abweichungen:

#### 1.3.1.3.2 Personalaufwendungen

Die Höhe der tatsächlich in 2012 zu buchenden Rückstellungen und Zuführungen wurde mit den versicherungsmathematischen Gutachten vom 05.03.2013 (Altersteilzeitverpflichtungen) bzw. 07.03.2013 (Pensions- und Beihilfeverpflichtungen) ermittelt.

Im Ergebnis wird nunmehr ein Gesamtpersonalaufwand in Höhe von rd. 175,3 Mio. € ausgewiesen und damit eine Verschlechterung in Höhe von rd. 10,8 Mio. €. Ursächlich hierfür sind die deutlich höheren Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen (+ 9,1 Mio. €) und zu den Beihilferückstellungen (+ 1,9 Mio. €).

#### 1.3.1.3.3 Versorgungsaufwendungen

Für die Versorgungsaufwendungen waren für das abgelaufene Haushaltsjahr 17,9 Mio. € eingeplant worden. Mit einem Rechnungsergebnis in Höhe von 15,8 Mio. € wurde der Ansatz um 2,1 Mio. € unterschritten.

#### 1.3.1.3.4 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	<b>Gesamtergebnisrechnung (in Mio. €)</b>	<b>Ansatz 2012</b>	<b>fortgeschriebener Ansatz 2012</b>	<b>Ergebnis</b>	<b>Differenz</b>
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	190,7	190,5	183,4	- 7,1

Im Vergleich zum fortgeschriebenen Ansatz ist es zu Minderaufwendungen in Höhe von rd. 3,7 % gekommen. Einige nennenswerte Positionen werden im Folgenden kurz erläutert:

---

## **Unterhaltung des sonstigen unbeweglichen Vermögens**

Bei einem fortgeschriebenen Ansatz in Höhe von rd. 21,2 Mio. € sind Minderaufwendungen in Höhe von rd. 0,8 Mio. € entstanden. Diese resultieren aus Einsparungen bei der Unterhaltung/Instandsetzung der Straßenbeleuchtung (- 0,5 Mio. €) und bei der Vorflutsicherung (- 0,3 Mio. €).

## **Erstattungen an Land**

Der hier festzustellende Mehraufwand in Höhe von gut 0,4 Mio. € ist durch die Rückzahlung nicht verausgabter Mittel in den Bereichen ÖPNV und Unterhaltsvorschuss entstanden.

## **Erstattungen an den sonstigen öffentlichen Bereich**

Hier ist es im Vergleich zur Planung zu Mehraufwendungen in Höhe von rd. 0,6 Mio. € gekommen. Ursächlich für diese Verschlechterung sind höhere Krankenhilfeleistungen nach dem AsylbLG und dem SGB XII.

## **Erstattungen an verbundene Unternehmen**

Insbesondere aufgrund einer von der Planung abweichenden Bewirtschaftung (Zuschüsse Jugendberufshilfe wurden als Transferaufwand gebucht) sind in diesem Bereich Einsparungen in Höhe von rd. 1,95 Mio. € festzustellen.

## **Erstattungen an Sondervermögen**

Für Erstattungen an Sondervermögen waren 2012 ursprünglich 119,8 Mio. € vorgesehen; durch Fortschreibung erhöhte sich der Ansatz auf rd. 120,6 Mio. €. Im Ergebnis kam es bei den Erstattungen an Sondervermögen im Vergleich zum fortgeschriebenen Ansatz zu einer Einsparung in Höhe von rd. 3,8 Mio. €. Wesentliche Verbesserungen ergeben sich durch geringere Kostenerstattungen an den ISB für Schulbaumaßnahmen (- 1,1 Mio. €) sowie im Jugendhilfebereich aufgrund von Verzögerungen beim U3-Ausbau (- 1,9 Mio. €).

## **Bewirtschaftung der Grundstücke und baulichen Anlagen**

Für die Bewirtschaftung der Grundstücke und baulichen Anlagen war ein Haushaltsansatz in Höhe von rd. 4,2 Mio. € vorgesehen. Das Rechnungsergebnis beläuft sich auf rd. 3,4 Mio. €. Der Minderaufwand von 0,8 Mio. € ergibt sich aus Einsparungen bei den Energiekosten für Straßenbeleuchtung.

## **Aufwendungen für sonstige Sachleistungen**

Das Rechnungsergebnis für die Gesamtposition weist im Vergleich zum fortgeschriebenen Ansatz eine Einsparung in Höhe von rd. 1,1 Mio. € aus. Ganz wesentlich resultiert die Einsparung aus einer Verlagerung der Mittelverwendung zu Aufwendungen für Dienstleistungen, so dass dort ein entsprechender Mehraufwand entsteht. Diese Verlagerungen in der Bewirtschaftung verdecken einen Mehraufwand in Höhe von rd. 0,5 Mio. € für die Beschaffung von Ausweisen und sonstigen Dokumenten, dem allerdings entsprechend höhere Verwaltungsgebühren gegenüberstehen.

### **Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen/Aufwendungen für pädagogische Leistungen/Dienstleistungen**

Bei den Aufwendungen für Dienstleistungen ist es im Vergleich zu den fortgeschriebenen Ansätzen zu Mehraufwand in Höhe von rd. 1,4 Mio. € gekommen. Der Mehraufwand resultiert im Wesentlichen aus einer Verlagerung der Mittelverwendung von Sachleistungen zu Dienstleistungen. Darüber hinaus ist es im Bereich der Aufwendungen für Dienstleistungen zu diversen Abweichungen positiver und negativer Art gekommen, die sich jedoch nicht maßgeblich auf das Gesamtergebnis auswirken.

### **Aufwendungen für Verpflegung**

Im Vergleich zur Planung ist es hier durch Minderaufwand für die Mittagsverpflegung an Ganztagschulen zu Einsparungen in Höhe von gut 0,3 Mio. € gekommen.

### **Aufwendungen für Verkehrsleistungen**

Entgegen der Planung im Haushalt 2012 sind hier Minderaufwendungen in Höhe von gut 0,3 Mio. € entstanden. Ursächlich hierfür Einsparungen bei den Schülerbeförderungskosten.

#### 1.3.1.3.5 Bilanzielle Abschreibungen

	<b>Gesamtergebnisrechnung (in Mio. €)</b>	<b>Ansatz 2012</b>	<b>fortgeschriebener Ansatz 2012</b>	<b>Ergebnis</b>	<b>Differenz</b>
14	Bilanzielle Abschreibungen	35,0	35,2	38,5	3,3

Soweit Vermögensgegenstände, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, einer regelmäßigen Abnutzung unterliegen, wird dieser Werteverzehr ergebniswirksam gem. § 35 GemH-VO NRW als bilanzielle Abschreibung erfasst.

Mit der Gründung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen Immobilienservicebetrieb, Umweltbetrieb und Informatik-Betrieb wurden auch erhebliche Vermögenswerte in diese Betriebe verlagert. Die ausgewiesenen Abschreibungen beziehen sich daher nur noch auf Vermögensgegenstände, die in der Kernverwaltung zu bilanzieren sind. Dieses sind in erster Linie Infrastruktureinrichtungen (Straßen, Wege, Plätze), Maschinen, technische Anlagen und Fahrzeuge, die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie die geringwertigen und immateriellen Wirtschaftsgüter. Allein auf das Infrastrukturvermögen entfielen in der Planung für das Haushaltsjahr 2012 Abschreibungen in Höhe von 27,7 Mio. €. Im Übrigen sind lediglich noch die Abschreibungsbeträge für Maschinen, technische Anlagen und Fahrzeuge in Höhe von geplant 1,4 Mio. € und für Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von geplant 1,2 Mio. € nennenswert. Darüber hinaus war für 2012 eine außerplanmäßige Abschreibung auf Finanzanlagen in Höhe von 3,6 Mio. € erwartet worden. Das Rechnungsergebnis 2012 fällt um 3,3 Mio. € höher aus als geplant. Ursächlich hierfür sind – durch den Rückkauf der Stadtwerke Bielefeld GmbH entstandene - höhere außerplanmäßige Abschreibungen auf die Finanzanlage BBVG (+ 3,5 Mio. €). Die Finanzierung des Bäderverlustausgleiches wird seit dem vollständig von der BBVG geleistet.

1.3.1.3.6 Transferaufwendungen

	<b>Gesamtergebnisrechnung (in Mio. €)</b>	<b>Ansatz 2012</b>	<b>fortgeschriebener Ansatz 2012</b>	<b>Ergebnis</b>	<b>Differenz</b>
15	Transferaufwendungen	498,5	497,5	471,1	- 26,4

Unter dieser Position, die im Rechnungsergebnis 2012 einen Minderaufwand in Höhe von rd. 26,4 Mio. € ausweist, sind Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Sozialtransferaufwendungen, Aufwendungen wegen Steuerbeteiligungen sowie allgemeine Umlagen veranschlagt. Die deutliche Haushaltsverbesserung im Vergleich zum fortgeschriebenen Planansatz setzt sich aus folgenden Veränderungen zusammen:

**Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke**

Die wesentlichen Aufwendungen entfielen nach den Planungen für das Jahr 2012 auf Zuweisungen und Zuschüsse an die Sondervermögen (43,4 Mio. €, fortgeschrieben = 42,4 Mio. €), an die privaten Unternehmen (6,5 Mio. €), an übrige Bereiche (98,0 Mio. €), an verbundene Unternehmen (7,5 Mio. €) und an die Beteiligungen (0,15 Mio. €). In diesen Bereichen weisen die Ergebnisse auch die bedeutendsten Abweichungen aus.

Höhere Aufwendungen sind bei Zuschüssen an verbundene Unternehmen (+ 5,8 Mio. €) unter anderem deshalb entstanden, weil im Rahmen der Mittelbewirtschaftung von der Planung abweichende Konten bebucht wurden. Auswirkungen auf das Gesamtergebnis ergeben sich daraus nicht. Gleiches gilt für die Zuschüsse an Beteiligungen, die um 0,6 Mio. € höher ausfielen. Bei Zuschüssen an Sondervermögen ist dagegen ein Minderaufwand in Höhe von 7,4 Mio. € entstanden. Der IBB hat rd. 2,4 Mio. € weniger als geplant für den Medienentwicklungsplan erhalten. Da sich bei einigen Städtebauförderungsmaßnahmen der Baufortschritt verzögert hat, wurden 3,7 Mio. € weniger Zuschüsse an den ISB weitergeleitet. Gleiches gilt für den Sportplatz Schildesche (- 0,5 Mio. €) und einige Schulbausanierungsmaßnahmen (- 0,4 Mio. €). Erhebliche Verbesserungen sind außerdem bei den Zuschüssen an private Unternehmen (- 3,7 Mio. €) und an übrige Bereiche (- 5,1 Mio. €) eingetreten. Der positive Saldo bei den Zuschüssen an private Unternehmen beruht überwiegend auf Abweichungen zwischen Planung und Bewirtschaftung. Bei den Zuschüssen an übrige Bereiche dagegen ist es zu echten Minderaufwendungen in Höhe von 6,9 Mio. € gekommen, die sich aus der verspäteten Inbetriebnahme der neuen Plätze für die U3 Betreuung ergeben.

**Sozialtransferaufwendungen**

Im Bereich der Sozialhilfe wurden für 2012 Aufwendungen in Höhe von insgesamt rd. 217,3 Mio. € eingeplant. Im Ergebnis wurden die Planansätze um rd. 11,3 Mio. € unterschritten. Diese Einsparung entspricht in etwa der Summe der Minderaufwendungen bei den Leistungen für Unterkunft und Heizung gem. SGB II (- 3,2 Mio. €), bei den sozialen Leistungen an natürliche Personen außerhalb (- 1,9 Mio. €) und innerhalb (- 4,7 Mio. €) von Einrichtungen und bei den Leistungen für Bildung und Teilhabe (- 2,0 Mio. €). Mehraufwand in Höhe von rd. 0,5 Mio. € ist für sonstige soziale Leistungen entstanden.

**Aufwendungen wegen Steuerbeteiligungen**

	<b>Gesamtergebnisrechnung (in Mio. €)</b>	<b>Ansatz 2012</b>	<b>fortgeschriebener Ansatz 2012</b>	<b>Ergebnis</b>	<b>Differenz</b>
	Gewerbesteuerumlage	16,7	16,7	14,2	- 2,5
	Finanzierungsbeteiligung am Fonds Deutsche Einheit	16,7	16,7	13,8	- 2,9

Die Gewerbesteuerumlagen folgen dem rückläufigen Gewerbesteueraufkommen im Jahre 2012 und führen zu einer Entlastung auf der Aufwandsseite.

## Allgemeine Umlagen

Hierunter fällt für die Stadt Bielefeld ausschließlich die an den Landschaftsverband Westfalen-Lippe zu zahlende Landschaftsumlage. Mit 76,8 Mio. € wurde der fortgeschriebene Haushaltsansatz in voller Höhe in Anspruch genommen.

### 1.3.1.3.7 Sonstige ordentliche Aufwendungen

	<b>Gesamtergebnisrechnung (in Mio. €)</b>	<b>Ansatz 2012</b>	<b>fortgeschriebener Ansatz 2012</b>	<b>Ergebnis</b>	<b>Differenz</b>
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	135,5	135,2	140,2	5,0

Im Jahre 2012 entfielen in der Planung rd. 90,3 Mio. € allein auf die Miet- und Betriebskostenzahlungen an den ISB für Verwaltungsgebäude und städtische Einrichtungen. Dieser Ansatz wird im Ergebnis ausgeschöpft. Dagegen wird bei den Mieten an den IBB (Ansatz 13,3 Mio. €, fortgeschrieben = 12,9 Mio. €) eine Einsparung in Höhe von rd. 0,8 Mio. € ausgewiesen. Die übrigen Sachausgaben (z. B. besondere Aufwendungen für Beschäftigte, Aus- und Fortbildung, Büromaterial, sonstige Geschäftsaufwendungen) weisen im Ergebnis teilweise deutliche Abweichungen zur Planung aus, die im Saldo jedoch zu keinen nennenswerten Veränderungen führen. Ergebnis verbessernd wirken sich dagegen die geringeren Festwertfortschreibungen aus (0,6 Mio. €).

Maßgeblich für die höheren sonstigen ordentlichen Aufwendungen sind die im Laufe des Haushaltsjahres dezentral und zentral (Einzelwertberichtigung) vorgenommenen Wertberichtigungen von Forderungen. Diese schlagen in Summe mit knapp 8,9 Mio. € zu Buche. Diesen Ist-Ergebnissen standen im Haushalt 2012 Planansätze in Höhe von lediglich rd. 3,1 Mio. € gegenüber. Darüber hinaus entstanden durch Einstellungen und Zuschreibungen in die Sonderposten Mehraufwendungen in Höhe von rd. 1,8 Mio. €.

### 1.3.1.4 Finanzergebnis

	<b>Gesamtergebnisrechnung (in Mio. €)</b>	<b>Ansatz 2012</b>	<b>fortgeschriebener Ansatz 2012</b>	<b>Ergebnis</b>	<b>Differenz</b>
19	Finanzerträge	22,9	22,9	22,1	- 0,8
20	Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	14,7	14,7	11,7	3,0
21	Finanzergebnis	8,2	8,2	10,4	2,2

Die Verschlechterung auf der Ertragsseite in Höhe von rd. 0,8 Mio. € ergibt sich aus geringeren Gewinnabführungen (- 0,44 Mio. €) sowie aus ebenfalls geringeren Zinserträgen (- 0,34 Mio. €). Auf der Aufwandsseite sind aufgrund der dauerhaft günstigen Zinsentwicklung Minderaufwendungen insbesondere für Kredite zur Liquiditätssicherung zu verzeichnen. Für Zinsen und ähnliche Aufwendungen waren 2012 insgesamt 14,7 Mio. € veranschlagt. Benötigt wurden tatsächlich 11,7 Mio. €.

## 1.3.2 Finanzrechnung

### 1.3.2.1 Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit

#### 1.3.2.1.1 Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit

	<b>Gesamtfinanzrechnung (in Mio. €)</b>	<b>Ansatz 2012</b>	<b>fortgeschriebener Ansatz 2012</b>	<b>Ergebnis</b>	<b>Differenz</b>
01	Steuern und ähnliche Abgaben	419,3	419,3	400,5	- 18,8
02	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	233,8	234,0	243,5	9,5
03	Sonstige Transfereinzahlungen	14,4	14,4	10,0	- 4,4
04	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	134,2	134,2	140,5	6,3
05	Privatrechtliche Leistungsentgelte	5,6	5,6	5,9	0,3
06	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	78,5	78,5	82,2	3,7
07	Sonstige Einzahlungen	38,6	38,6	36,1	- 2,5
08	Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	22,9	22,9	22,0	- 0,9
<b>09</b>	<b>Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>947,3</b>	<b>947,5</b>	<b>940,7</b>	<b>- 6,8</b>

#### Steuern und ähnliche Abgaben

Im Bereich der konsumtiven Einzahlungen spiegelt sich bei den Steuern und ähnlichen Abgaben die Entwicklung in der Ergebnisrechnung wider. Die massive Verschlechterung bei der Gewerbesteuer beläuft sich in der Finanzrechnung sogar auf 32,3 Mio. € und wird nur unzureichend durch Mehrerträge bei den anderen Steuerarten kompensiert. Die größte positive Abweichung ergibt sich auch hier aus der ungeplanten Wohngeldersparniszahlung des Landes in Höhe von 5,1 Mio. €.

#### Zuwendungen und allgemeine Umlagen

Eine deutliche positive Abweichung in Höhe von 14,0 Mio. € ist bei den Zuweisungen vom Land festzustellen. Diese resultiert allerdings teilweise aus einer von der Planung abweichenden Bewirtschaftung (vgl. Ausführungen zur Ergebnisrechnung). Die Haushaltsverbesserung fällt bei den Einzahlungen aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen höher aus als in der Ergebnisrechnung, da der Minderertrag aus der geringeren Entnahme aus der Rücklage „Bildungspauschale“ nicht in die Finanzrechnung durchschlägt.

#### Sonstige Transfereinzahlungen

Die hier ausgewiesene Verschlechterung in Höhe von rd. 4,4 Mio. € resultiert aus Mindereinnahmen beim Kostenersatz für Hilfen in Einrichtungen im Bereich der sozialen Leistungen (- 5,9 Mio. €), die nur unzureichend durch Mehreinzahlungen an anderer Stelle kompensiert werden.

## Öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Leistungsentgelte

Der Verbesserung bei den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten liegen ausschließlich höhere Einzahlungen aus Verwaltungs- und Benutzungsgebühren und ähnlichen Entgelten zu Grunde.

Bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten ist eine positive Abweichung bei den Einzahlungen von sonstigen privatrechtlichen Leistungsentgelten in Höhe von 0,4 Mio. € zu verzeichnen.

## Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Im Bereich der Kostenerstattungen und Kostenumlagen sind gegenüber der fortgeschriebenen Planung von 78,5 Mio. € Mehreinzahlungen in Höhe von rd. 3,7 Mio. € zu verzeichnen. Diese ergeben sich aus einer höheren Bundesbeteiligung für die Leistungen für Unterkunft und Heizung (1,2 Mio. €) und verschiedenen weiteren Mehreinnahmen.

### 1.3.2.1.2 Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit

	<b>Gesamtfinanzrechnung (in Mio. €)</b>	<b>Ansatz 2012</b>	<b>fortgeschriebener Ansatz 2012</b>	<b>Ergebnis</b>	<b>Differenz</b>
10	Personalauszahlungen	155,3	155,3	154,1	- 1,2
11	Versorgungsauszahlungen	24,9	24,9	25,7	0,8
12	Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	200,3	200,9	188,1	- 12,8
13	Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	14,7	14,7	10,1	- 4,6
14	Transferauszahlungen	495,2	495,1	473,1	- 22,0
15	Sonstige Auszahlungen	127,4	127,5	125,4	- 2,1
<b>16</b>	<b>Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>1.017,8</b>	<b>1.018,4</b>	<b>976,5</b>	<b>- 41,9</b>

### Personalauszahlungen

Im Bereich der konsumtiven Auszahlungen sind um 1,2 Mio. € geringere Personalauszahlungen gegenüber dem fortgeschriebenen Ansatz von 155,3 Mio. € zu verzeichnen.

### Versorgungsauszahlungen

Bei den Versorgungsauszahlungen liegen die Ist-Auszahlungen in Höhe von 25,7 Mio. € mit 0,8 Mio. € über dem Ansatz von 24,9 Mio. €.

Im Ergebnis werden die Mehrauszahlungen im Bereich der Versorgungsauszahlungen durch Einsparungen bei den Personalauszahlungen mehr als kompensiert.

### Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen

Die Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen liegen mit 188,1 Mio. € um 12,8 Mio. € unter dem fortgeschriebenen Planwert in Höhe von 200,9 Mio. €. Die Abweichung spiegelt zum einen die Verbesserung in der Ergebnisrechnung (7,1 Mio. €) wider. Zusätzlich wurden in der Finanzrechnung noch Auszahlungen in Höhe von rd. 9,6 Mio. € aus der Bewirtschaftung von Rückstellungen (Instandhaltungsrückstellung, Deponienachsorge) eingeplant, die lediglich in Höhe von rd. 4,1 Mio. € tatsächlich zahlungswirksam geworden sind.

## Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen

Die Zinsen und sonstigen Finanzauszahlungen sind gegenüber der fortgeschriebenen Planung in Höhe von 14,7 Mio. € mit 10,1 Mio. € um 4,6 Mio. € deutlich niedriger ausgefallen. Ursächlich hierfür ist insbesondere die nach wie vor günstige Zinsentwicklung im abgelaufenen Haushaltsjahr.

## Transferauszahlungen

Im Bereich der Transferauszahlungen sind gegenüber dem fortgeschriebenen Ansatz von 495,1 Mio. € mit 473,1 Mio. € rückläufige Auszahlungen von 22,0 Mio. € zu verzeichnen. Damit ergeben sich in der Finanzrechnung um 4,4 Mio. € geringere Einsparungen als in der Ergebnisrechnung. Ursächlich hierfür sind Auszahlungen insbesondere an die Sondervermögen, die Anfang 2012 geflossen sind, als Aufwand aber noch dem Jahre 2011 zuzurechnen waren.

## Sonstige Auszahlungen

Bei den sonstigen Auszahlungen ergeben sich Einsparungen in Höhe von 2,1 Mio. € gegenüber dem fortgeschriebenen Planwert von 127,5 Mio. €. Bei den zahlungswirksamen sonstigen ordentlichen Aufwendungen belief sich die Verbesserung auf lediglich 0,5 Mio. €. Die Differenz beruht darauf, dass Rechnungen des IBB erst Anfang 2013 für 2012 gebucht worden sind. Die entsprechenden Zahlungen sind somit erst in der Finanzrechnung 2013 enthalten. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Veränderungen auf Einzelkonten, die sich im Ergebnis aber nicht maßgeblich auswirken.

### 1.3.2.1.3 Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit

	Gesamtfinanzrechnung (in Mio. €)	Ansatz 2012	fortgeschriebener Ansatz 2012	Ergebnis	Differenz
17	Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit	- 70,5	- 70,9	- 35,8	35,1

Das Ergebnis beim Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit liegt mit – 35,8 Mio. € um 35,1 Mio. € unter dem fortgeschriebenen Ansatz in Höhe von – 70,9 Mio. €. Diese Unterschreitung des geplanten negativen Saldos beruht somit auf Mindereinzahlungen (- 6,8 Mio. €) und auf Minderauszahlungen (41,9 Mio. €).

### 1.3.2.2 Investitionen und Finanzierung

#### 1.3.2.2.1 Gesamtübersicht

Wie sich im Bereich der städtischen Investitionen die Einzahlungen und Auszahlungen im Ergebnis gegenüber der Planung entwickelt haben, zeigt zunächst die folgende Gesamtübersicht:

	<b>Gesamtfinanzrechnung (in Mio. €)</b> <b><u>Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</u></b>	<b>Ansatz 2012</b>	<b>fortgeschriebener Ansatz 2012</b>	<b>Ergebnis</b>	<b>Differenz</b>
18	Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	13,0	13,8	12,7	- 1,1
19	Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen	0,0	0,0	0,2	0,2
20	Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	0	0	0	0
21	Einzahlungen aus Beiträgen u.ä. Entgelten	0,6	0,6	1,5	0,9
22	Sonstige Investitionseinzahlungen	4,4	4,4	5,3	0,9
<b>23</b>	<b>Gesamteinzahlungen</b>	<b>18,0</b>	<b>18,8</b>	<b>19,7</b>	<b>0,9</b>
	<b><u>Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</u></b>				
24	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0,2	0,2	0,3	- 0,1
25	Auszahlungen für Baumaßnahmen	7,4	10,0	7,3	2,7
26	Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	8,0	11,6	8,0	3,6
27	Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	10,5	9,2	9,2	0,0
28	Auszahlungen von aktivierbaren Zuwendungen	1,1	5,1	6,8	- 1,7
29	Sonstige Investitionsauszahlungen	3,8	3,8	3,9	- 0,1
<b>30</b>	<b>Gesamtauszahlungen</b>	<b>31,0</b>	<b>39,9</b>	<b>35,5</b>	<b>4,4</b>
<b>31</b>	<b>Saldo aus Investitionstätigkeit (Zeile 23./30)</b>	<b>- 13,0</b>	<b>- 21,1</b>	<b>- 15,8</b>	<b>5,3</b>

Aus dieser zusammenfassenden Übersicht wird deutlich, dass die Einzahlungen aus Investitionstätigkeit im Saldo etwas höher als die fortgeschriebenen Planansätze ausfallen, während die Auszahlungen im Ergebnis hinter den Planwerten zurückbleiben.

Nachfolgend werden die in den einzelnen Zeilen der investiven Gesamtfinanzrechnung zusammengefassten Ein- und Auszahlungen näher erläutert und die **wesentlichen** Abweichungen zwischen der fortgeschriebenen Planung und dem Ergebnis 2012 analysiert.

#### 1.3.2.2.2 Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen

Der weitaus größte Anteil der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit entfällt auf die Zuwendungen.

In den dort dargestellten Gesamtsummen sind alle Zuweisungen und Zuschüsse enthalten, die von dritter Seite zur Mitfinanzierung der städtischen Investitionen gewährt werden.

In erster Linie sind dies **zweckgebundene Zuwendungen** des Bundes und des Landes für die in den einzelnen Teilfinanzplänen bewirtschafteten Investitionsmaßnahmen. Den größten Anteil haben hier wiederum der Infrastruktur- und der Stadterneuerungsbereich, in dem nach wie vor Fördermittel entsprechend dem Realisierungsstand der jeweiligen Zuwendungsmaßnahme vereinnahmt werden konnten.

Schließlich sind in dem ausgewiesenen Gesamtergebnis auch die **pauschalen Zuweisungen** des Landes nach Maßgabe der entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen für investive Zwecke enthalten.

Mit Ausnahme der pauschalierten Zuweisungen ist die Höhe der tatsächlich von den überörtlichen und privaten Geldgebern gezahlten Zuwendungen sehr stark abhängig vom Ablauf der geförderten Maßnahme. Wenn der tatsächliche Bau-/Maßnahmenablauf und die daraus resultierenden kassenwirksamen Auszahlungen nicht den Erwartungen entsprechen, wie sie noch bei der Planung und der Ansatzgestaltung unterstellt wurden, gehen auch die anteiligen objektbezogenen Einzahlungen zurück.

Auf der anderen Seite besteht aufgrund der Abhängigkeiten vom jeweiligen Realisierungsstand einer Maßnahme natürlich auch die Möglichkeit, bei unerwartet zügigem Bau- bzw. Maßnahmenablauf entsprechend höhere anteilige Zuweisungen, Zuschüsse oder Spendengelder beim jeweiligen Geldgeber abzurufen. Die moderate negative Abweichung in Höhe von 1,1 Mio. € im Jahresergebnis zeigt, dass Maßnahmenverlauf und Mittelzufluss im Wesentlichen im Wesentlichen erwartungsgemäß verlaufen sind.

#### 1.3.2.2.3 Veräußerung von Sachanlagen

In diesem Teil der investiven Finanzrechnung werden die durch tatsächliche Verkäufe erzielten Erlöse aus dem Verkauf des städtischen Anlagevermögens ausgewiesen.

#### 1.3.2.2.4 Beiträge und Entgelte

Nachgewiesen werden hier die Einzahlungen von Beitragspflichtigen, die sich aufgrund von gesetzlichen Bestimmungen (Baugesetzbuch, Kommunalabgabengesetz oder ortsrechtlichen Regelungen) an den Herstellungskosten investiver Maßnahmen beteiligen müssen. Im Ergebnis sind bei dieser Position Mehreinzahlungen aus Erschließungsbeiträgen in Höhe von rd. 0,9 Mio. € festzustellen.

#### 1.3.2.2.5 Sonstige Investitionseinzahlungen

Die hier ausgewiesenen Mehreinzahlungen in Höhe von rd. 0,9 Mio. € resultieren aus höheren Rückflüssen von Ausleihungen. Im Haushalt 2012 wurden u.a. die Rückflüsse aus den gewährten Wohnungsbaudarlehen planerisch nicht berücksichtigt.

#### 1.3.2.2.6 Erwerb von Grundstücken und Gebäuden

Der hier geplante Ansatz in Höhe von 0,2 Mio. € wurde in Höhe von 0,1 Mio. € überschritten.

#### 1.3.2.2.7 Baumaßnahmen

Durch die seit 1998 auf den ISB (Hochbau) und den UWB (Kanäle) ausgelagerten Aufgabenbereiche sind hier überwiegend nur noch die investiven Auszahlungen für Tiefbaumaßnahmen aller Art (insbesondere Straßenbau und Wasserbaumaßnahmen) erfasst. Der fortgeschriebene Ansatz von 10,0 Mio. € wurde im Ergebnis um gut 2,7 Mio. € unterschritten. Die Verbesserungen ergeben sich insbesondere beim Umweltamt, beim Bauamt und beim Amt für Verkehr. Beim Umweltamt sind es rd. 600 T € (bei anteiligen Mindereinzahlungen aus Zuschüssen) in den Bereichen Vorflutsicherung und Wasserbau, weil sich die Maßnahmen zeitlich verschoben haben. Beim Bauamt beträgt die Verbesserung im Bereich Städte-

bauförderung rd. 1,1 Mio. € ebenfalls wegen verzögertem Baufortschritt u.a. beim Kesselbrink und beim Stadtumbau West-Sennestadt. Beim Amt für Verkehr beträgt die Verbesserung rd. 0,9 Mio. € und resultiert aus Einsparungen beim Straßenbau ebenfalls bedingt durch zeitliche Verzögerungen.

#### 1.3.2.2.8 Erwerb von beweglichem Anlagevermögen

Hierzu gehören die unterschiedlichen Ersatz- und Ergänzungsbeschaffungen der Fachbereiche, die im Rahmen ihrer Aufgabenerfüllung notwendig sind. Im Rahmen der Haushaltsplanführung ergeben sich bei dieser Position fast zwangsläufig immer wieder Abweichungen von der Haushaltsplanung. Im Jahre 2012 ist es bei einem fortgeschriebenen Ansatz von 11,6 Mio. € zu einer Einsparung in Höhe von 3,6 Mio. € gekommen. Unter anderem ist es im Bereich von Feuerwehr und Rettungsdienst zu Minderauszahlungen in Höhe von insgesamt rd. 1,7 Mio. € gekommen. Für die Einrichtung des Amerikahauses sind an dieser Stelle im Jahre 2012 rd. 0,7 Mio. € übrig geblieben.

#### 1.3.2.2.9 Erwerb von Finanzanlagen

Dieser Ansatz wurde der Planung entsprechend bewirtschaftet und im Ergebnis um knapp 0,1 Mio. € überschritten.

#### 1.3.2.2.10 Aktivierbare Zuwendungen

Investitionsmaßnahmen an fremde Dritte können im NKF nur dann als investive (und damit bilanziell aktivierbare) Auszahlung geplant und veranschlagt werden, wenn die Stadt an dem Anlagegut entweder direkt wirtschaftliches Eigentum oder ein eigentumsähnliches Recht erwirbt. In diesem Zusammenhang nennenswert sind die Zuschüsse an Dritte für den Ausbau von U3-Betreuungsplätzen in Kindertagesstätten (2,5 Mio. €), der Zuschuss aus Stadterneuerungsmitteln für die Maßnahme Lenkwerk (0,5 Mio. €), der Zuschuss für die Maßnahme Haltepunkt Bielefeld-Wächterstraße (0,3 Mio. €), Zuschüsse an Sportvereine aus der Sportpauschale (0,4 Mio. €) sowie die Investitionskostenzuschüsse aus KP II-Mitteln an die Kirchen (1,8 Mio. €) und die AWO (0,7 Mio. €). In der Jahresrechnung 2012 wird insgesamt ein Ergebnis in Höhe von rd. 6,8 Mio. € ausgewiesen, das den fortgeschriebenen Ansatz in Höhe von 5,1 Mio. € um 1,7 Mio. € überschreitet. Die Mehrauszahlungen wurden durch entsprechende Mehreinzahlungen von zweckgebundenen Zuwendungen bei einzelnen Maßnahmen ermöglicht.

#### 1.3.2.2.11 Investitionsschwerpunkte

Durch die Ausgliederung großer Aufgabenfelder (Immobilien, Entsorgung, Informatik, Theater) in eigenständige Organisationseinheiten (ISB, UWB, IBB, Bühnen und Orchester) hat sich die Investitionsplanung des städtischen Kernhaushalts seit 1998 stark verändert und erheblich reduziert.

Mit den nunmehr rechtlich vorgeschriebenen Zuordnungsregeln zwischen konsumtiven Erträgen und Aufwendungen sowie investiven Ein- und Auszahlungen haben sich die Schwerpunkte der investiven Planung im Wesentlichen auf die aktivierbaren Beschaffungen für die städtischen Einrichtungen und den Herstellungsaufwand im Bereich der Infrastruktur (Straßen- und Wasserbau) verlagert. Neben den unter Ziff. 1.3.2.2.10 genannten Investitionsmaßnahmen wurden im Jahre 2012 zahlreiche Straßenbaumaßnahmen durchgeführt. Zu nennen sind hier die Engersche Straße (rd. 1,994 Mio. €), die Industriestraße/Senefelder Straße (rd. 0,957 Mio. €), verschiedene Maßnahmen aus der ÖPNV-Pauschale (rd. 0,216

Mio. €), die Friedhofstraße (rd. 0,601 Mio. €), die Steinhagener Straße (rd. 0,395 Mio. €), die Braker Straße (rd. 0,320 Mio. €) sowie der Hochschulcampus Lange Lage (0,449 Mio. €). Weitere größere Straßenbaumaßnahmen wurden an der Wilhelmsdorfer Straße, der Gütersloher Straße und der Stützmauer Furtwängler Straße durchgeführt; darüber hinaus fielen noch Restzahlungen für die Detmolder Straße an.

Das Hochwasserrückhaltebecken Am Wellbach verursachte 2012 Auszahlungen in Höhe von rd. 0,160 Mio. €. Für die Feuerwehr wurden vier Löschgruppenfahrzeuge, ein Mannschaftswagen und ein Wechselladerfahrzeug im Wert von insgesamt 1,646 Mio. € beschafft.

#### 1.3.2.2.12 Planfortschreibungen

Der Tatsache, dass bei der Abwicklung von längerfristigen Investitionen zwangsläufig sehr häufig Abweichungen zwischen Planzahlen und tatsächlichem Ist-Ergebnis vorkommen, hat der Gesetzgeber mit den Regelungen im § 22 GemHVO NRW Rechnung getragen. Auf dieser gesetzlichen Grundlage besteht die Möglichkeit, die zum Stichtag 31.12. noch nicht tatsächlich kassenwirksam gewordenen Haushaltsermächtigungen im Rahmen einer sog. Planfortschreibung in das nächste Jahr zu übertragen. Somit können die im Zusammenhang mit der Durchführung einer Investitionsmaßnahme am Jahresende zwar noch nicht bezahlten, aber z.B. durch entsprechende Auftragsverpflichtungen bereits gebundenen Haushaltsmittel für die spätere kassenwirksame Abwicklung weiterhin zur Verfügung gestellt werden. Gleiches gilt auch, wenn verbindliche Grundlagen für veranschlagte aber noch nicht eingegangene investive Einzahlungen weiterhin als Finanzierungsanteile eingesetzt werden können.

Im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten ist insbesondere auch im Sinne einer finanzwirtschaftlich sinnvollen Weiterführung der begonnenen Investitionsmaßnahmen von den Möglichkeiten der Ermächtigungsübertragungen und der damit verbundenen Planfortschreibungen Gebrauch gemacht worden. So wurden bei einer Vielzahl von investiven Maßnahmen vornehmlich aufgrund der bis zum 31.12.2012 nicht mehr kassenwirksam gewordenen (Auftrags-)Verpflichtungen, Planfortschreibungen auf die **Auszahlungsbudgets** 2013 in Höhe von insgesamt rd. 9,0 Mio. € vorgenommen.

Da die Planfortschreibungen die bereits vom Rat der Stadt beschlossenen ursprünglichen Ansätze des Jahres 2013 erhöhen, wird der Rat nach § 22 Absatz 4 GemHVO NRW über die Einzelmaßnahmen unterrichtet.

#### 1.3.2.2.13 Kreditaufnahmen für Investitionen

Kreditaufnahmen für Investitionen waren im Haushaltsplan 2012 in Höhe von 6,8 Mio. € vorgesehen. Diese Ermächtigung wurde in voller Höhe in Anspruch genommen.

## 1.3.2.3 Finanzierungstätigkeit

	Gesamtfinanzrechnung (in Mio. €)	Ansatz 2012	fortgeschriebener Ansatz 2012	Ergebnis	Differenz
	<b><u>Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit</u></b>				
33	Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen	6,8	6,8	91,0	84,2
34	Aufnahme von Krediten zur Liquiditätssicherung			1.139,2	1.139,2
	<b><u>Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit</u></b>				
35	Tilgung und Gewährung von Darlehen	2,9	2,9	79,3	76,4
36	Tilgung von Krediten zur Liquiditätssicherung			1.099,3	1.099,3
<b>35</b>	<b>Saldo aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>3,9</b>	<b>3,9</b>	<b>51,6</b>	<b>47,7</b>

Im Haushaltsjahr 2012 erfolgten im Kernhaushalt Kreditaufnahmen für Investitionen im Rahmen der für 2012 in der Satzung verankerten Ermächtigung in Höhe von rd. 6,8 Mio. €. Umschuldungen für das Jahr 2012 im Volumen von insgesamt 34.240.627,38 € wurden teilweise bereits im Herbst 2011 vorgenommen.

Die deutlichen Abweichungen bei den **Rückflüssen und der Gewährung von Darlehen (Zeilen 33 und 35)** resultieren daraus, dass hier auch die Zu- und Abflüsse der Liquiditätskredite innerhalb des Liquiditätsverbundes mit den Sondervermögen dargestellt werden.

Zur Finanzierungstätigkeit gehören auch die **Kredite zur Liquiditätssicherung**, die bei der Haushaltsplanung im Finanzplan aber nicht berücksichtigt werden, weil diese Kreditmittel keine haushaltsmäßigen Finanzierungsmittel, sondern nur zahlungswirksame „Betriebsmittel“ zur Liquiditätssicherung darstellen. Lediglich der Höchstbetrag zur Aufnahme dieser Kredite wird in der Haushaltssatzung festgesetzt.

In der Finanzrechnung sind sie allerdings nachzuweisen. Das Ergebnis 2012 beträgt:

Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten zur Liquiditätssicherung	1.139,2 Mio. €
Auszahlungen zur Tilgung von Krediten zur Liquiditätssicherung	1.099,3 Mio. €

Die Differenz zwischen der Aufnahme von Krediten zur Liquiditätssicherung und der Tilgung von Krediten zur Liquiditätssicherung ergibt die im Haushaltsjahr 2012 zusätzlich aufgenommenen Liquiditätskredite. Das bedeutet, dass gegenüber dem Vorjahr (2011) insgesamt 39,9 Mio. € mehr an Liquiditätskrediten aufgenommen wurden. Dies ist in erster Linie der auch 2012 nach wie vor schwierigen Haushaltslage geschuldet, wenngleich der Betrag an zusätzlich aufgenommenen Liquiditätskrediten nicht deckungsgleich mit dem Jahresdefizit ist. Hierfür wiederum sind die NKF-bedingten Unterschiede zwischen der Ergebnis- und der Finanzrechnung verantwortlich. Die relativ geringe Steigerung bei den Liquiditätskrediten spiegelt auch das bessere Jahresergebnis wider.

## 1.3.2.4 Liquiditätsentwicklung

Die Kassenlage war auch im Jahr 2012 ein Spiegelbild der Haushaltssituation der Stadt Bielefeld. Wie in den Jahren zuvor konnte die Liquidität der Stadtkasse nur durch permanente Aufnahme von Kassenkrediten aufrechterhalten werden. Der in § 5 der Haushaltssatzung 2012 festgelegte Höchstbetrag der Kredite zur Liquiditätssicherung in Höhe von 700 Mio. € musste allerdings bei Weitem nicht in Anspruch genommen werden.

## 1.4 Vermögens- und Schuldenlage

Am 31.12.2012 beträgt die Bilanzsumme rd. 2.443,7 Mio. € und erhöht sich gegenüber dem Stand der Schlussbilanz zum 31.12.2011 (2.438,4 Mio. €) um rd. 5,3 Mio. €. Die Aktivseite der Bilanz stellt sich am 31.12.2012 im Vergleich zur Schlussbilanz 2011 verkürzt wie folgt dar:

Bilanz (in Mio. €)	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2011
<b>Aktiva</b>		
<b>Anlagevermögen</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,2	0,1
Sachanlagen	883,7	878,9
Finanzanlagen	1.405,4	1.405,8
<b>Umlaufvermögen</b>		
Vorräte	0,0	0,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	88,2	94,8
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,0	0,0
Liquide Mittel	11,2	5,1
Aktive Rechnungsabgrenzung	55,0	53,7
<b>Summe Vermögen</b>	<b>2.443,7</b>	<b>2.438,4</b>

Der in der Schlussbilanz zum 31.12.2012 ausgewiesene Vermögensbestand hat sich im Vergleich zur Schlussbilanz 2011 um rd. 5,3 Mio. € erhöht. Hinweise zu den Ursachen ergeben sich aus den Erläuterungen im Anhang.

Bilanz (in Mio. €)	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2011
<b>Passiva</b>		
<b>Eigenkapital</b>	645,3	697,5
<b>Sonderposten</b>	429,2	425,0
Rückstellungen	721,2	711,9
Verbindlichkeiten	612,0	565,7
Passive Rechnungsabgrenzung	36,0	38,3
<b>Summe Kapital</b>	<b>2.443,7</b>	<b>2.438,4</b>

Das Eigenkapital ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Vermögen (Aktivseite der Bilanz) sowie den Sonderposten, Schulden und der Rechnungsabgrenzung. Es beträgt am Bilanzstichtag 31.12.2012 = 645,3 Mio. € und setzt sich zusammen aus der allgemeinen Rücklage von 773,6 Mio. € und den Sonderrücklagen in Höhe von 17,8 Mio. € sowie den Jahresfehlbeträgen 2011 in Höhe von 81,4 Mio. € und 2012 in Höhe von 64,6 Mio. €. Die Eigenkapitalquote hat einen Wert von 26,4 % (Vorjahr 28,6 %). Die Eigenkapitalquote der Stadt liegt damit zwar unter dem Landesdurchschnitt (34,3 %) aber noch deutlich über dem Durchschnitt der kreisfreien Städte in NRW (15,5 %).

Die Sonderposten weisen auf der Passivseite vereinnahmte Mittel der Gemeinde für zweckentsprechend verwendete Investitionen aus. Die Entwicklung der Sonderposten steht im Zusammenhang mit den Zu- und Abgängen zuwendungsfinanzierter Vermögensgegenstände sowie der entsprechend der Abschreibung anfallenden ertragswirksamen Auflösung der Sonderposten. Der Anstieg der Sonderposten im Haushaltsjahr 2012 von rd. 4,2 Mio. € ist darin begründet, dass die Zugänge höher sind als die Abgänge und die ertragswirksame Auflösung.

Bei den langfristigen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Kredite für Investitionen (56,5 Mio. €). Sie haben sich gegenüber den Vergleichswerten aus der Eröffnungsbilanz sowie den Schlussbilanzen 2010 und 2011 leicht zunehmend entwickelt, da seit 2011 wieder Kreditneuaufnahmen erforderlich sind. Die Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung betragen 464,4 Mio. € und sind um 39,8 Mio. € angestiegen (s. Erläuterungen unter Ziffer 2.3.7.2 des Anhangs).

## 1.5 Chancen und Risiken/Vorgänge von besonderer Bedeutung

Der Bielefelder Doppelhaushalt 2010/2011 war zum Zeitpunkt seiner Aufstellung noch geprägt von der konjunkturellen Entwicklung des Vorjahres mit drastischen Einbrüchen bei der Gewerbesteuer in Höhe von rd. 95 Mio. € im Vergleich zum Jahresergebnis 2008.

Der Einbruch der Steuereinnahmen hatte die Stadt Bielefeld im Jahre 2009 überdurchschnittlich getroffen. Im Prozess der Haushaltsplanaufstellung 2010/2011 wurde schnell deutlich, dass das aufzustellende Haushaltssicherungskonzept trotz einer zu erwartenden leichten konjunkturellen Erholung nicht genehmigungsfähig sein würde. Die sich abzeichnenden Fehlbeträge in Höhe von weit über 100 Mio. €/jährlich wurden daher auch nur teilweise als strukturelles Problem der Stadt Bielefeld anerkannt. Folgerichtig wurde ab März 2010 ein Haushaltssicherungskonzept erarbeitet, mit welchem spätestens ab 2014 eine nachhaltige Haushaltsentlastung in Höhe von 40 Mio. € erzielt werden soll. Während die Planungsszenarien im Doppelhaushalt 2010/2011 trotzdem auf Dauer eher eine Überschuldung der Stadt befürchten ließen, konnte die Stadt mit dem Haushalt 2012 wieder ein genehmigungsfähiges Haushaltssicherungskonzept vorlegen, da ein Haushaltsausgleich innerhalb des neuen gesetzlich vorgesehenen Konsolidierungszeitraums von 10 Jahren dargestellt werden konnte. Der Haushaltsausgleich kann auch in den Jahren 2013 und 2014 innerhalb des gesetzlichen Zeitraums erreicht werden. Das Haushaltssicherungskonzept 2013 wurde daher genehmigt; für 2014 wird die Genehmigung erwartet. Um dieses Ziel zu erreichen waren allerdings in beiden Jahren weitere umfangreiche Konsolidierungsmaßnahmen erforderlich. Die Voraussetzungen für eine Teilnahme am „Stärkungspakt Stadtfinanzen“ erfüllt die Stadt Bielefeld nicht.

Die erfreulichen Einnahmen aus dem Konjunkturprogramm II des Bundes haben – zumindest bis Ende 2011 vorübergehend - die Investitionsfähigkeit der Stadt gestärkt, führten aber nicht zu einer strukturellen Verbesserung der Finanzlage und zu einer Hilfe bei der Haushaltskonsolidierung. Allerdings werden aufgrund der dem Konjunkturpaket II zugrundeliegenden Nachhaltigkeitseffekte auf Dauer haushaltsentlastende Wirkungen (z.B. durch energetische Sanierungen/Verbesserung der Gebäudesubstanz) eintreten. Ab 2012 ist die Finanzierbarkeit von Investitionsmaßnahmen im Kernhaushalt und in den eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen maßgeblich von den Kreditaufnahmemöglichkeiten geprägt. Als Kommune mit genehmigtem Haushaltssicherungskonzept ist die Stadt gehalten, eine Nettoneuverschuldung zu verhindern.

### 1.5.1 Gewerbesteuerentwicklung

Eine verlässliche Prognose der Gewerbesteuerentwicklung ist nach wie vor schwierig. Nach Ansicht des Arbeitskreises Steuerschätzung, die auf den aktuellen Konjunkturprognosen und der Projektion der Bundesregierung zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung basiert, war ab 2010 mit einer Stabilisierung der Steuererträge - wenn auch auf niedrigerem Niveau - zu rechnen. Ab 2011 war eine konjunkturelle Erholung zu erwarten, die sich auch in ansteigenden Steuererträgen zeigen sollte.

Auf Grundlage der Prognose des Arbeitskreises Steuerschätzung aus November 2011 wurden im Haushaltsplan 2012 für die Folgejahre folgende Gewerbesteuern angenommen:

2013 = 229,3 Mio. €  
 2014 = 238,5 Mio. €  
 2015 = 248,0 Mio. €

Die heute bereits vorliegenden Erkenntnisse bestätigen diese Erwartungen nur eingeschränkt. Nach einer positiven Entwicklung im Haushaltsjahr 2011 mit Mehrerträgen gegenüber dem Ansatz in Höhe von rd. 12,0 Mio. € brutto mussten für 2012 – trotz einer Hebesatzerhöhung – wieder rückläufige Steuererträge festgestellt werden (RE 189,1 Mio. €). Die Planungen ab 2013 erfolgten unter Berücksichtigung einer weiteren Hebesatzerhöhung etwas verhaltener; trotzdem wurde der Haushaltsansatz für 2013 in Höhe von 203,8 Mio. € mit einem vorläufigen Rechnungsergebnis von 180,0 Mio. € wiederum deutlich verfehlt und die Einschätzung bestätigt, dass die tatsächliche Entwicklung des Gewerbesteueraufkommens schwer vorhersehbar und mit Risiken behaftet ist. Im Haushaltsplan 2014 wird für das laufende Jahr daher auch nur noch ein Gewerbesteueraufkommen in Höhe von 185,8 Mio. € erwartet.

### 1.5.2 Kredite und Zinsen

Durch die zu erwartende Haushaltsentwicklung wird sich die Aufnahme von Krediten zur Liquiditätssicherung in den nächsten Jahren weiter steigern. Neben dem Anstieg der Kredite zur Liquiditätssicherung ist in den kommenden Haushaltsjahren auch ein höheres Zinsniveau nicht ausgeschlossen. Im Finanzplanungszeitraum wird aktuell zwar noch mit eher moderaten Zinsentwicklungen kalkuliert, jedoch wirken sich auch diese schon spürbar aus. Um diesen Entwicklungen soweit wie möglich entgegen zu treten, hat die Stadt Bielefeld ein aktives Zins- und Schuldenmanagement etabliert.

Nach den Planungen für den Haushalt 2014 werden sich die Zinsaufwendungen für die Jahre 2014 bis 2017 voraussichtlich wie folgt darstellen:

2014 = 20,9 Mio. €  
 2015 = 25,8 Mio. €  
 2016 = 27,1 Mio. €  
 2017 = 26,0 Mio. €

An diesen Zahlen ist deutlich zu erkennen, dass in der Entwicklung der Kredite zur Liquiditätssicherung nach wie vor ein erhebliches Haushaltsrisiko liegt. Bei einem hohen Kreditvolumen wirken sich selbst marginal erscheinende Zinserhöhungen spürbar aus.

Auch bei den Investitionskrediten wird perspektivisch ein steigendes Zinsniveau nicht ausgeschlossen. Aufgrund des verhältnismäßig geringen Volumens im Kernhaushalt und der Einschränkungen in der Investitionstätigkeit und in den Kreditierungsmöglichkeiten erscheint das Risiko hier allerdings noch überschaubar.

### 1.5.3 Personal- und Versorgungsaufwendungen

Einen wesentlichen Faktor der kommunalen Aufwendungen stellt der Personalbereich dar. Aufgrund der vorgesehenen Besoldungs- und Tariferhöhungen sind in dieser Aufwandsposition Aufwüchse nur schwer vermeidbar. Daneben spielen zusätzliche Personalbedarfe eine Rolle, die z. B. als Folgewirkungen des Kinderbildungsgesetzes mit dem darin verankerten umfassenden Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren entstehen oder die für einen sukzessiven Abbau von Mehrarbeitsschichten bei der Feuerwehr notwendig werden, die nach Inkrafttreten der Arbeitszeitverordnung in 2007 (Verkürzung der Arbeitszeit) aufgelaufen sind. Gegensteuerungsmaßnahmen sind immer wieder wesentlicher Bestandteil der Haushaltskonsolidierungsüberlegungen. Allein aus den Maßnahmen des Haushaltssicherungskonzeptes für die Jahre 2010 – 2014 (Volumen insgesamt rd. 40 Mio. €) werden sich bis 2014 rd. 75 Stelleneinsparungen ergeben, die zu einer Reduzierung des Personalaufwandes um rd. 4,7 Mio. € führen.

Darüber hinaus ist zu beachten, dass die Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen, Beihilfen und Altersteilzeit jedes Jahr aufgrund eines versicherungsmathematischen Gutachtens erfolgen, dessen Ergebnisse im Vorfeld nicht exakt eingeschätzt werden können.

#### **1.5.4 Entwicklung der Sozialtransferleistungen**

Als Folge der Weltwirtschaftskrise haben sich im Jahre 2009 nicht nur weg brechende Steuererträge bemerkbar gemacht, sondern durch steigende Arbeitslosenzahlen auch höhere Kosten für soziale Transferleistungen. Im Jahre 2011 haben sich bereits die Auswirkungen der konjunkturellen Erholung gezeigt. Die Aufwendungen für Unterkunft und Heizung lagen mit rd. 2,7 Mio. € unter dem Rechnungsergebnis 2010. Für 2012 wurde ein leichter Anstieg erwartet. Im Ergebnis wurde das Rechnungsergebnis 2011 aber noch um 1,7 Mio. € unterschritten. Für die Folgejahre werden allerdings leicht steigende Aufwendungen prognostiziert. Im Hinblick auf die nicht vorhersehbaren konjunkturellen Entwicklungen beinhalten die Sozialtransferaufwendungen trotzdem - auch aufgrund ihrer absoluten Höhe – ein großes Risikopotential.

Das schon vom Grundsatz her hohe Niveau der sozialen Transferleistungen kann dauerhaft nur durch eigene strukturelle Maßnahmen und durch zusätzliche Einflüsse von außen (z. B. Kostenübernahme durch den Bund) spürbar reduziert werden.

#### **1.5.5 Stadtentwicklung**

Auch unter schwierigen haushaltsrechtlichen und finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird die erfolgreich eingeleitete Stadtentwicklung im Rahmen der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten weiterzuführen sein. In Kooperation mit privaten Investoren und städtischen Eigen- und Beteiligungsgesellschaften haben die Stadt und ihre eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen in diesem Zusammenhang daher mit einer Reihe von geplanten bzw. bereits in der Realisierungsphase befindlichen Projekten und Großmaßnahmen die Grundlagen für eine kontinuierlich positiv verlaufende Stadterneuerung und attraktive Entwicklung der städtischen Lebensräume geschaffen. Neben den bereits laufenden Stadtumbauprojekten gehören hierzu u. a. der weitere Ausbau von U3- Betreuungsplätzen, die Errichtung eines technischen Dienstleistungszentrums sowie die Sanierung des Kesselbrinks. Zukünftig werden die Sanierung des Weser-Lutter-Kanals und – möglicher Weise – der Ausbau der Stadtbahnlinie 5 herausragende Investitionsmaßnahmen darstellen.

### **1.6 NKF – Kennzahlenset NRW**

In gemeinsamer Arbeit von Aufsichtsbehörden der Gemeinden sowie der Gemeindeprüfungsanstalt als überörtliche Prüfungseinrichtung und Vertretern der örtlichen Rechnungsprüfung ist für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Kommunen ein NKF-Kennzahlenset erarbeitet worden.

Die Kennzahlen beleuchten vier Analysebereiche:

- Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation
- Kennzahlen zur Vermögenslage
- Kennzahlen zur Finanzlage
- Kennzahlen zur Ertragslage

Grundlage für die nachfolgenden Kennzahlen bilden einerseits die Schlussbilanz zum 31.12.2012 und andererseits die Ergebnisrechnung für das Haushaltsjahr 2012. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend ermittelt.

	<u>2012</u>	<u>2011</u>
<b>Aufwandsdeckungsgrad:</b>		
Ord. Erträge x 100 / Ord. Aufw.	92,67%	90,43%
<b>Eigenkapitalquote 1:</b>		
Eigenk. X 100 / Bilanzsumme	26,41%	28,60%
<b>Eigenkapitalquote 2:</b>		
(EK + SoPo) x 100 / Bilanzsumme)	42,94%	45,11%
<b>Fehlbetragsquote:</b>		
Neg. Jahreserg. X -100 / (Ausgleichsrücklage + Allg. Rückl.)	9,34%	10,70%
<b>Infrastrukturquote:</b>		
Infrastrukturvermögen x 100 / Bilanzsumme	30,75%	30,76%
<b>Abschreibungsintensität:</b>		
Bil. Abschr. auf AV x 100 / Ord. Aufwendungen	3,76%	3,74%
<b>Drittfinanzierungsquote:</b>		
Erträge aus Auflösung SoPo x 100 / Bilanzielle Abschreibung auf AV	53,99%	58,69%
<b>Investitionsquote:</b>		
Bruttoinvestitionen x 100 (Abgänge des AV + Abschreibungen AV) + Abschreibungen AV)	109,13%	63,61%
<b>Anlagendeckungsgrad II:</b>		
(EK + SoPo Zuwendungen/Beiträge + langfr. Fremdkap.) X 100 / AV	47,97%	50,13%
(Dynamischer Verschuldungsgrad)		nicht berechnet
<b>Liquidität 2. Grades:</b>		
(Liquide Mittel + Kurzfr. Ford.) X 100 / Kurzfr. Verb.	14,51%	16,01%
<b>Kurzfristige Verbindlichkeitsquote:</b>		
kurzfristige Verbindlichkeiten x 100 / Bilanzsumme	22,69%	20,99%
<b>Zinslastquote:</b>		
Finanzaufw. X 100 / ordentliche Aufw.	1,14%	0,96%
<b>Netto-Steuerquote:</b>		
Steuererträge - GewSt.Umlage - Finanzierungsbet. Fonds Dt. Einheit X 100 / Ord. Erträge - GewSt.Umlage - Finanzierungsbet. Fonds Dt. Einheit	40,28%	41,17%
<b>Zuwendungsquote:</b>		
Erträge aus Zuwendungen x 100 / ordentliche Erträge	27,04%	26,78%

**Personalintensität:**

Personalaufwendungen x 100 / Ordentliche Aufwendungen	<b>17,11%</b>	<b>16,84%</b>
-------------------------------------------------------	---------------	---------------

**Sach- und Dienstleistungsintensität:**

Aufw. für Sach- und Dienstl. x 100 / Ordentliche Aufwendungen	<b>17,91%</b>	<b>18,41%</b>
---------------------------------------------------------------	---------------	---------------

**Transferaufwandsquote:**

Transferaufwendungen x 100 / Ordentliche Aufwendungen	<b>45,99%</b>	<b>44,94%</b>
-------------------------------------------------------	---------------	---------------

## 1.7 Organe und Mitgliedschaften

### 1.7.1 Verwaltungsvorstand

Name	Vorname	Beruf	Mitgliedschaften
Clausen	Peter	Oberbürgermeister	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesellschafterversammlung Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH</li> <li>- Gesellschafterversammlung Kunsthalle BetriebsGmbH</li> <li>- Gesellschafterversammlung Flughafen Bielefeld GmbH</li> <li>- Kuratorium Bielefelder Konsens für Bielefeld e. V.</li> <li>- Hauptausschuss des Deutschen Städtetages</li> <li>- Mitglied Industrie- und Handelsclub</li> <li>- Vorstand Internationale Partnerschaftsstiftung</li> <li>- Vorstand Kommunaler Arbeitgeberverband</li> <li>- Kuratorium Kunsthalle Bielefeld e. V.</li> <li>- Kuratorium Theaterstiftung</li> <li>- Vorstand Verkehrsverein Bielefeld e. V.</li> <li>- Gesellschafterversammlung OWL Marketing GmbH</li> <li>- Kuratorium Rudolf-Oetker-Halle</li> <li>- Verwaltungsrat Sparkasse</li> <li>- Verbandsversammlung Westfälisch-Lippischer Sparkassen- und Giroverband</li> <li>- Mitgliederversammlung Westfälisch-Lippische Universitätsgesellschaft – Verein der Freunde und Förderer e. V.</li> <li>- Aufsichtsrat Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft der Stadt Bielefeld mbH</li> <li>- Aufsichtsrat Stadtwerke Bielefeld GmbH</li> <li>- Vorstand Städtetag NRW</li> <li>- Vorstandsvorstand Studieninstitut für kommunale Verwaltung</li> </ul>
Löseke	Franz-Josef	Stadtkämmerer	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeitsgemeinschaft Kommunale Datenverarbeitung Dezernenten-Konferenz</li> <li>- Gesellschafterversammlung FriedhofsGmbH</li> <li>- Kommunaler Arbeitgeberverband NRW, Gruppenversammlung Verwaltung</li> </ul>

Name	Vorname	Beruf	Mitgliedschaften
			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufsichtsrat Stadtwerke Gütersloh GmbH</li> <li>- Aufsichtsrat Müllverbrennungsanlage Bielefeld-Herford GmbH</li> <li>- Aufsichtsrat Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH</li> <li>- Verbandsversammlung Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung in Ostwestfalen-Lippe</li> </ul>
Kähler	Tim	Beigeordneter	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesellschafterversammlung Arbeitplus in Bielefeld GmbH</li> <li>- Mitgliederversammlung und Vorstand Beruflicher Weiterbildungsverbund Bielefeld</li> <li>- Verein Freiwilligenagentur</li> <li>- Aufsichtsrat Gemeinnützige Gesellschaft für Regionale Personalentwicklung</li> <li>- Vorstand Kindermann-Stiftung zu Bielefeld</li> <li>- Vorstand Wilhelm-Bröker-Stiftung</li> </ul>
Moss	Gregor	Beigeordneter	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufsichtsrat Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH</li> <li>- Gesellschafterversammlung Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH</li> <li>- Forum Gewerbe- und Industriegebiet Ostwestfalen-Lippe</li> <li>- Gesellschafterversammlung Interkommunales Gewerbegebiet GmbH</li> <li>- Aufsichtsrat moBiel GmbH</li> <li>- Aufsichtsrat Sennestadt GmbH</li> <li>- Aufsichtsrat Stadthalle Bielefeld Betriebsgesellschaft mbH</li> <li>- Verbandsversammlung Zweckverband Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe</li> </ul>
Ritschel	Anja	Beigeordnete	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunale Gesundheitskonferenz</li> <li>- Gesellschafterversammlung Krematorium Bielefeld Besitz GmbH</li> <li>- Gesellschafterversammlung Wertstoffrecycling GmbH</li> <li>- Verwaltungsrat CVUA</li> <li>- Gesellschafterversammlung Friedhofs GmbH</li> <li>- Aufsichtsrat MVA Bielefeld-Herford GmbH</li> </ul>
Dr. Witt- haus	Udo	Beigeordneter	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorstand Kuratorium Huelsmann-Stiftung</li> <li>- Kuratorium Rudolf-Oetker-Halle</li> <li>- Kuratorium von Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel</li> <li>- Kuratorium Theaterstiftung</li> <li>- Mitgliederversammlung Arbeit und</li> </ul>

Name	Vorname	Beruf	Mitgliedschaften
			Leben e. V. - Vorstand Hanns-Bisegger-Stiftung - Beirat Jugendhaus - Beirat Musik- und Kunstschule - Kommunale Bildungskonferenz - Schul- und Bildungsausschuss Städtetag NRW - Sportausschuss Städtetag NRW - Kulturausschuss Städtetag NRW - Vollversammlung Kultursekretariat NRW - Mitgliederversammlung Deutscher Bühnenverein - Mitgliederversammlung Heinrich- Kaminski-Gesellschaft e. V. - Kuratorium Philharmonische Ge- sellschaft OWL

### 1.7.2 Rat der Stadt Bielefeld

Name	Vorname	Beruf	Mitgliedschaften
Biermann	Brigitte	Kauffrau	- Gesellschafterversammlung Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwal- tungsgesellschaft mbH - Aufsichtsrat Sennestadt GmbH
Bolte	Friedhelm	Bankkaufmann – nicht berufstätig	- Aufsichtsrat Wirtschaftsentwicklungsge- sellschaft der Stadt Bielefeld mbH
Brinkmann	Dorothea	Großhandelskauf- frau	- Verbandsversammlung Abwasserver- band „Obere Lutter“ - Forum Gewerbe- und Industriegebiet Ostwestfalen-Lippe - Verbandsversammlung Zweckverband Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald - Mitgliederversammlung Naturpark Nörd- licher Teutoburger Wald – Wiehenge- birge e. V.
Brinkmann	Petra	Hausfrau, Bank- kauffrau	- Vorstand Kindermann-Stiftung zu Biele- feld
Burkert	Ursula	nicht berufstätig	
Buschmann	Harald	Pensionär	- Aufsichtsrat Gemeinnützige Gesell- schaft für Regionale Personalentwick- lung - Prüfungsausschuss Industrie- und Han- delskammer
Delius	Johannes	kaufmännischer Angestellter	
Fortmeier	Hans- Georg	Jurist, MdL	- Verbandsversammlung Abwasserver- band „Obere Lutter“ - Gesellschafterversammlung Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwal- tungsgesellschaft mbH - Aufsichtsrat Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH

Name	Vorname	Beruf	Mitgliedschaften
			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitgliederversammlung Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung e. V.</li> <li>- Aufsichtsrat moBiel GmbH</li> <li>- Verbandsversammlung Zweckverband Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald</li> <li>- Polizeibeirat</li> <li>- Gesellschafterversammlung Sennestadt GmbH</li> <li>- Aufsichtsrat Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft der Stadt Bielefeld mbH</li> </ul>
Franz ab 12.10.11	Hans-Jürgen	Geschäftsführer	-
Geil	Hartmut	Rechtsanwalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beirat Verein für Drogenberatung e. V.</li> <li>- Beirat Theater- und Konzertfreunde Bielefeld</li> <li>- Aufsichtsrat PariSozial gGmbH Bielefeld</li> <li>- Aufsichtsrat Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft der Stadt Bielefeld mbH</li> <li>- Gesellschafterversammlung Bielefeld Marketing GmbH</li> <li>- Aufsichtsrat Stadthalle Bielefeld BetriebsGmbH</li> </ul>
Geilhaar	Barbara		
Gorsler	Sylvia	Zahnarzthelferin	
Grube	Horst	Studiendirektor i. R.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verwaltungsrat Sparkasse</li> <li>- Aufsichtsrat Stadthalle Bielefeld Betriebsgesellschaft mbH</li> <li>- Verbandsversammlung Zweckverband Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe</li> </ul>
Grün	Gerd-Peter	Dipl. Volkswirt	
Grünewald	Elke	Kauffrau	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufsichtsrat Gemeinnützige Gesellschaft für Regionale Personalentwicklung</li> </ul>
Gutknecht	Dieter	Sonderschullehrer	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufsichtsrat Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH</li> <li>- Aufsichtsrat Stadthalle Bielefeld Betriebsgesellschaft mbH</li> </ul>
Hamann	Hans	Fraktionsgeschäftsführer	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufsichtsrat Bielefelder Bäder- und Freizeiteinrichtungen GmbH</li> <li>- Gesellschafterversammlung Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH</li> <li>- Gesellschafterversammlung Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH</li> <li>- Regionalrat</li> <li>- Gesellschafterversammlung Stadthalle Bielefeld Betriebsgesellschaft mbH</li> <li>- Aufsichtsrat Stadtwerke Bielefeld GmbH</li> <li>- Aufsichtsrat Städtische Kliniken gem. GmbH</li> </ul>
Helling	Detlef	Betriebswirt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesellschafterversammlung Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwal-</li> </ul>

Name	Vorname	Beruf	Mitgliedschaften
			<ul style="list-style-type: none"> <li>tungsgesellschaft mbH</li> <li>- Forum Gewerbe- und Industriegebiet Ostwestfalen-Lippe</li> <li>- Gesellschafterversammlung moBiel GmbH</li> <li>- Regionalrat</li> <li>- Kuratorium Rudolf-Oetker-Halle</li> <li>- Aufsichtsrat Stadtwerke Bielefeld GmbH</li> <li>- Aufsichtsrat Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft der Stadt Bielefeld mbH</li> <li>- Einzelhandelsverband</li> </ul>
Henrichsmeier	Gerhard	Landwirt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbandsversammlung Abwasserverband „Obere Lutter“</li> <li>- Forum Gewerbe- und Industriegebiet Ostwestfalen-Lippe</li> <li>- Verbandsversammlung Höhere Landbauschool Herford</li> <li>- Polizeibeirat</li> <li>- Verwaltungsrat Sparkasse</li> <li>- Vorstand Landwirtschaftlicher Buchführungsverein</li> </ul>
Hoffmann	Klaus-Dieter	Polizeibeamter i. R.	
Ilgün	Ayhan	Sozialpädagogin	
Julkowski-Keppler	Jens	selbst. Kaufmann	
Jung	Erwin	selbst. Versicherungskaufmann	- Vorsitzender CDU Bielefeld-Jöllenbeck
Kammeier	Monika	Geschäftsführerin	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorsitzende Verein Pro Untersee e. V.</li> <li>- Aufsichtsrat Gemeinnützige Gesellschaft für Regionale Personalentwicklung</li> </ul>
Keppler	Lina	wissenschaftliche Mitarbeiterin	
Kleinesdar	Wilhelm	Dipl. rer hort./Amtsrat	
Kleinkes	Marcus	Rechtsanwalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufsichtsrat Sparkasse Bielefeld</li> <li>- Aufsichtsrat Stadthalle Bielefeld Betriebsgesellschaft mbH</li> <li>- Verwaltungsrat Sparkasse</li> <li>- Mitgliederversammlung Deutsche Olympische Gesellschaft e. V.</li> </ul>
Klemme-Linnenbrügger	Regina	Geschäftsführerin	
Kranzmann	Gerd	Schulleiter	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufsichtsrat Kunsthallenbetriebs-GmbH</li> <li>- Kuratorium der Stiftung Huelsmann</li> <li>- Vorstand Musikverein der Stadt Bielefeld e. V.</li> <li>- Polizeibeirat</li> <li>- Aufsichtsrat Stadthalle Bielefeld Betriebsgesellschaft mbH</li> </ul>
Krumhöfner	Carsten	Geschäftsführer	- Verbandsversammlung Abwasserverband Obere Lutter
Künemann	Ulrike	Projektmanagerin	- Aufsichtsrat Klinikum Bielefeld

<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Beruf</b>	<b>Mitgliedschaften</b>
Lufen	Marcus	Kaufm. Angestellter	- Vorstand Jugend wirkt e. V. Gütersloh
Lux	Rainer	Kriminalbeamter	- Gesellschafterversammlung Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH - Aufsichtsrat Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH - Konferenz der Ratsmitglieder beim Städtetag NRW - Verwaltungsrat Sparkasse - Verbandsversammlung Westfälisch-Lippischer Sparkassen- und Giroverband
Meichsner	Hartmut	privater Dienstleister	- Aufsichtsrat Bielefelder Bäder- und Freizeiteinrichtungen GmbH - Aufsichtsrat moBiel GmbH - Veranstaltergemeinschaft nach dem Landesrundfunkgesetz Radio Bielefeld - Verbandsversammlung Werre-Wasserverband in Herford - Verbandsversammlung Zweckverband Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe - Aufsichtsrat GKV Veltheim - Landschaftswacht Bielefeld
Nettelstroth	Ralf	Rechtsanwalt	- Gesellschafterversammlung Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH - Aufsichtsrat Bitel GmbH - Aufsichtsrat moBiel GmbH - Aufsichtsrat Sennestadt GmbH - Aufsichtsrat Stadtwerke Bielefeld GmbH
Niederfranke	Andrea	Betriebswirtin	
Nockemann	Lars	Betriebswirt	- Vorstand SPD Unterbezirk Bielefeld
Nolte	Holger	Vertriebsbeauftragter für Sonderlöschanlagen	- Vorstand CDU Ortsverband Sennestadt - Vorstand Förderkreis „Leben im Paul-Gerhardt-Haus“
Dr. Ober	Iris	Rechtsanwältin	- Polizeibeirat - Gesellschafterversammlung Gemeinnützige Gesellschaft für Regionale Personalentwicklung
Ocak	Onur	Student	
Osthus	Ricarda	Rechtsanwältin	- Vorstand Arbeit und Leben Bielefeld e. V. - Friedrich-Wilhelm-Murnau-Gesellschaft e. V. - Aufsichtsrat Kunsthalle Betriebs-GmbH - Aufsichtsrat Stadthalle Bielefeld Betriebsgesellschaft mbH - Aufsichtsrat Städtische Kliniken gem. GmbH - Rotary Club Bielefeld-Sparrenberg
Pfaff	Hannelore	nicht berufstätig	- Beirat Bielefelder Bäder und Freizeit GmbH - Vorstand Pro Bad Gadderbaum e. V.
Plaßmann	Hans-	Berufsschullehrer	- Aufsichtsrat Bitel GmbH

Name	Vorname	Beruf	Mitgliedschaften
	Werner		
Rathsmann-Kronshage	Elisabeth	Sozialarbeiterin	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesellschafterversammlung Arbeitplus in Bielefeld GmbH</li> <li>- Gesellschafterversammlung Dienstleistungsgesellschaft Städtische Kliniken mbH</li> <li>- Aufsichtsrat Gemeinnützige Gesellschaft für Regionale Personalentwicklung</li> <li>- Gesellschafterversammlung Reinigungsgesellschaft Städtische Kliniken mbH</li> <li>- Gesellschafterversammlung Städtische Kliniken gem. GmbH</li> </ul>
Rees	Klaus	Fraktionsgeschäftsführer	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesellschafterversammlung Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH</li> <li>- Verwaltungsrat Sparkasse</li> <li>- Vorstand Verein zur Aufarbeitung der Geschichte der deutschen Wehrmacht e. V.</li> </ul>
Röwekamp	Stefan	Sanitär- und Heizungsbaumeister	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorstand „Pro Untersee“</li> </ul>
Rüther	Andreas	Bankkaufmann	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufsichtsrat Stadthalle Bielefeld Betriebsgesellschaft mbH</li> </ul>
Sander	Florian	studentische Hilfskraft	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kreisvorsitzender Junge Liberale Kreisverband Bielefeld</li> </ul>
Schmelz	Martin	Berufsschullehrer	
Schmidt	Barbara	Dipl. Soziologin	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verein 1000 Bäume für Bielefeld</li> </ul>
Dr. Schmitz	Dirk	Fraktionsgeschäftsführer	
Schneider	Barbara	Finanzwirtin	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bezirksvorstand verdi Bielefeld/Paderborn</li> <li>- Pro Bad Gadderbaum</li> <li>- Deutscher Amateur Radio Club</li> </ul>
Schrader	Karin	Gleichstellungsbeauftragte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitgliederversammlung Gemeinnützige Siedlungs- und Wohnungsbaugenossenschaft</li> <li>- Kommunale Gesundheitskonferenz</li> <li>- Aufsichtsrat Städtische Kliniken gem. GmbH</li> <li>- Aufsichtsrat Gemeinnützige Gesellschaft für Regionale Personalentwicklung</li> </ul>
Dr. Schulze	Ingetraud	Studiendirektorin a. D.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesellschafterversammlung Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH</li> <li>- Aufsichtsrat moBiel GmbH</li> <li>- Aufsichtsrat Städtische Kliniken gem. GmbH</li> <li>- Aufsichtsrat Stadtwerke Bielefeld GmbH</li> <li>- Verein Pro Nahverkehr</li> </ul>
Schulze	Ralf	Jurist	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufsichtsrat Bielefelder Bäder- und Freizeiteinrichtungen GmbH</li> <li>- Gesellschafterversammlung Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwal-</li> </ul>

Name	Vorname	Beruf	Mitgliedschaften
			<ul style="list-style-type: none"> <li>- tungsgesellschaft mbH</li> <li>- Aufsichtsrat Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH</li> <li>- Gesellschafterversammlung Stadtwerke Bielefeld GmbH</li> </ul>
Sternbacher	Holm	Polizeibeamter	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesellschafterversammlung Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH</li> <li>- Forum Gewerbe- und Industriegebiet Ostwestfalen-Lippe</li> <li>- Konferenz der Ratsmitglieder beim Städtetag NRW</li> <li>- Landschaftsversammlung Landschaftsverband Westfalen-Lippe</li> <li>- Verwaltungsrat Sparkasse</li> <li>- Aufsichtsrat Städtische Kliniken gem. GmbH</li> <li>- Verbandsversammlung Werre-Wasserverband in Herford</li> <li>- Regionalbeirat Westfälische Provinzial Versicherung AG</li> <li>- Kuratorium LWL Stiftung Kloster Dahlheim</li> <li>- Aufsichtsrat GdP Service GmbH</li> <li>- Aufsichtsrat Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH</li> <li>- Aufsichtsrat Ardey Verlag GmbH</li> <li>- Landesvorstand Gewerkschaft der Polizei</li> </ul>
Strothmann	Frank		
Stucke bis 20.08.2011	Ingo	Historiker	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kulturpolitische Gesellschaft</li> <li>- Aufsichtsrat Kunsthalle Betriebs-GmbH</li> <li>- Kuratorium der Stiftung Huelsmann</li> <li>- Aufsichtsrat Stadthalle Bielefeld Betriebsgesellschaft mbH</li> <li>- Vorstand Marianne-Weber-Kolleg e. V.</li> <li>- Freundeskreis Städtepartnerschaft Bielefeld-Rzeszow</li> </ul>
Suchla	Frederik	Lehrer	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorstand berufliche Ausbildung und Qualifizierung Jugendlicher und Erwachsener Verein BAJ</li> </ul>
Tsapos	Nicolas	wissenschaftlicher Mitarbeiter	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorstand Arbeit und Leben Bielefeld e. V.</li> <li>- Vorstand Kindermann-Stiftung zu Bielefeld</li> <li>- Aufsichtsrat Stadthalle Bielefeld Betriebsgesellschaft mbH</li> <li>- Vorstand Haus Neuland e. V.</li> </ul>
Dr. van Norden	Jörg	Lehrer	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbandsversammlung Abwasserverband „Obere Lutter“</li> <li>- Verbandsversammlung Zweckverband Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe</li> <li>- Historischer Verein</li> <li>- Verein für westfälische Kirchengeschichte</li> </ul>

<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Beruf</b>	<b>Mitgliedschaften</b>
			- Aufsichtsrat Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft der Stadt Bielefeld mbH
Viehmeister	Frauke	Lehrerin	
Dr. von der Heyden	Christian C.	Kaufmann	- Beirat C. A. Delius & Söhne Bielefeld - Kuratorium Stiftung Kirche für Bielefeld - Schatzmeister Rotary Club Bielefeld Sparrenburg - Aufsichtsrat Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft der Stadt Bielefeld mbH
Wandersleb ab 11.01.11	Thomas	Pfarrer	-
Weber	Michael	Industriekaufmann	- Gesellschafterversammlung Arbeitplus in Bielefeld GmbH - Aufsichtsrat Gemeinnützige Gesellschaft für Regionale Personalentwicklung - Aufsichtsrat Städtische Kliniken gem. GmbH
Weißefeld	Regine	Dipl. Sozialpädagogin	- Gesellschafterversammlung Arbeitplus in Bielefeld GmbH - Gesellschafterversammlung Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH - Aufsichtsrat Gemeinnützige Gesellschaft für Regionale Personalentwicklung - Vorstand Kindermann-Stiftung zu Bielefeld - Kuratorium von Laer Stiftung e. V.
Werner	Detlef	Fraktionsgeschäftsführer	- Aufsichtsrat Flughafen Bielefeld GmbH - Aufsichtsrat Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH - Konferenz der Ratsmitglieder beim Städtetag NRW - Gesellschafterversammlung Radio Bielefeld Betriebsgesellschaft mbH & Co KG - Aufsichtsrat Städtische Kliniken gem. GmbH - Gesellschafterversammlung Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft der Stadt Bielefeld mbH

